

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 13 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 26. März 1954

Österreich eine Heimstatt persönlicher Freiheit

Bundeskanzler Ing. Raab sprach zu Mittelschulabiturienten

In einer Vortragsreihe für Mittelschulen, „Lebendige Demokratie“, führte Bundeskanzler Ing. Raab u. a. aus: Die Zusammenarbeit der beiden Koalitionsparteien in der Bundesregierung und im Parlament muß für Österreich als durchaus erfolgreich bezeichnet werden. Österreich, dem nach 1918 so oft die Lebensfähigkeit abgesprochen wurde, ist ein Land, das bei richtiger Ausnutzung seiner natürlichen Hilfsquellen durchaus imstande ist, auf eigenen Füßen zu stehen. Selbstverständlich konnten bisher nicht alle Wünsche der Bevölkerung erfüllt werden, vor allem wurden Fragen kultureller Art stark in den Hintergrund gedrängt. Auf die Dauer können wir aber nicht vom kulturellen Erbgut leben und wir müssen Sorge tragen, nicht hinter dem Fortschritt anderer Länder zurückzubleiben. Wir sind uns durchaus auch der Tatsache bewußt, daß auf dem seit Jahrzehnten begangenen Weg der so notwendigen materiellen Besserstellung der manuell arbeitenden Menschen auf die geistig arbeitenden völlig vergessen wurde. Der ehemalige Mittelstand ist in seiner Lebenshaltung tief unter das Niveau früherer Zeiten herabgesunken. Er muß in seiner sozialen Stellung wieder gehoben werden. Es muß ihm die Möglichkeit geboten werden, über sein Berufsleben hinaus wieder der

Kulturträger zu werden. Im Verlauf seiner Ausführungen kam der Kanzler auf die Besetzung zu sprechen und bemerkte, wir werden weder mutlos noch kleinmütig werden, sondern weiterhin auf unserem Recht beharren. Wir werden uns bewußt bleiben, daß der entscheidende Beitrag, den wir für unser Land selbst zu leisten haben, die Einigkeit des österreichischen Volkes ist. Es ist deshalb eine Forderung der politischen Vernunft, daß die beiden Koalitionsparteien auch in Zukunft zusammenarbeiten, nicht nur um das innere Aufbauwerk zu Ende zu führen, sondern auch, um nach außen hin ein unüberwindliches Bollwerk gegen alle Bestrebungen zu bilden, unser Land irgendwelchen fremden Interessen dienstbar zu machen. Für uns gibt es kein West- und kein Ostösterreich, sondern nur ein Österreich. Für die Freiheit dieses Landes zu kämpfen, von diesem Willen muß vor allem die Jugend beseelt sein. Wir meinen nicht einen Kampf mit Waffen, sondern den Kampf des unbeugsamen Willens, hart zu bleiben, bis sich unser Recht durchgesetzt hat. Das freie und unabhängige Österreich soll ein Land der sozialen Gerechtigkeit und ein Land sein, in dem die persönliche Freiheit des Menschen eine unantastbare Heimstätte hat.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Rund 350 Millionen Schilling werden jährlich in Österreich für die **Klassenlotterie, den Sporttoto, das Kleine Lotto** und die verschiedenen kleineren Lotterien aufgewendet. Das entspricht einer Kopfquote von etwa 50 S, die von der Bevölkerung für die Glücksspiele „riskiert“ werden.

In St. Pölten wurde die Gärtnersfrau Leopoldine Nußbauer von dem arbeitslosen Kellner Erich Hutter mit Hilfe der 43jährigen Kellnerin Seraphine Ooppel **in Raubabsicht ermordet**. Die Frau des Kellners, Mutter von vier Kindern, die ein fünftes erwartet, hatte die beiden Unmenschen auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß bei der Nachbarin Nußbauer „etwas zu holen sei“.

Ein **furchtbares Unglück**, bei dem vier Arbeiter den Tod fanden, ereignete sich am 18. ds. in der Nähe des Bahnhofes St. Marein-St. Lorenzen im Mürztal. Etwa 400 m nördlich des Bahnhofes war eine Gruppe von acht Mann mit Gleisarbeiten beschäftigt. Als sich um 10.15 Uhr ein Güterzug aus Richtung Mürzzuschlag der Baustelle näherte, wichen die Oberbauarbeiter Franz Kloiber, Franz Käfer, Franz Deutsch und Willibald Puchas auf das Nebengeleise aus, ohne zu bemerken, daß auf diesem eben der fahrplanmäßige

Eilzug Graz—Wien hereinkam. Die Arbeiter wurden im nächsten Augenblick von der Lokomotive erfaßt, mitgerissen und bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.

Das **Bergdorf Lackenhof am Ötcher** erhielt auf Initiative des Schiklubs durch das Landesfremdenverkehrsamt einen 250 m langen **Schilift**, der am Sonntag den 21. ds. eröffnet wurde.

Wie fallen heuer die Schulferien?

Das Unterrichtsministerium teilt mit: Die diesjährigen Osterferien dauern vom Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern, die Pfingstferien von einschließlich Samstag vor Pfingsten bis einschließlich Dienstag nach Pfingsten.

Die Hauptferien in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland beginnen am Montag den 5. Juli und enden Samstag den 4. September. In den übrigen Bundesländern dauern die Hauptferien vom Montag den 12. Juli bis einschließlich Samstag den 11. September. Das neue Schuljahr 1954/55 beginnt am Montag den 6. September bzw. Montag den 13. September 1954.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 10. ds. ein Knabe Hermann der Eltern Roman und Maria Schnabler, Bauer, Ybbsitz, Hubberg 9. Am 10. ds. ein Knabe Erich Josef, Karl und Elisabeth Pimperl, Schlosser, Sonntagsberg, Nelling 63. Am 12. ds. ein Mädchen Gertrude der Eltern Anton und Gertrude Hirner, Jungbauer, Hollenstein, Oberkirchen 12. Am 11. ds. ein Knabe Ewald Hans Sebastian der Eltern Johann und Hermine Buslehner, Gatterschneider, Hollenstein, Dorf 79. Am 15. ds. ein Knabe Josef Hermann der Eltern Dr. Franz und Leopoldine Stepanek, Professor, Waidhofen, Graben 6. Am 18. ds. ein Mädchen der Eltern Georg und Margarete Haselsteiner, Maurer, Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 14. Am 20. ds. ein Knabe der Eltern Adolf und Inge Beyer, Schlosser, Böhlwerk 74. Am 21. ds. ein Knabe der Eltern Leopold

und Theresia Köbl, Gast- und Landwirt, St. Leonhard a. W. 3. Am 21. ds. ein Knabe der Eltern Michael und Maria Haselsteiner, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Unter der Leithen 4. Am 21. ds. ein Mädchen der Eltern Franz und Anna Zauner, Maurer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 37. — **Todesfälle:** Am 17. ds. Klara Kolar, Rentnerin, Waidhofen, Hoher Markt 17, 86 Jahre. Am 21. ds. Hermine Fux, Pflegerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 81 Jahre. Am 20. ds. Matthäus Huber, Bundesbahnpensionist, Windhag, Rotte Kronhobel 54, 65 Jahre.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 28. ds., 10 Uhr, im Betsaal, Hoher Markt 26.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 28. ds.: Dr. Fritz Altneder.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 28. ds.: Franz Gröll und Anton Schröding.

Die Länderbühne bringt am Samstag den 27. ds. um 20 Uhr und Sonntag den

28. ds. um 20 Uhr die Posse „Der Zerriessene“ von Nestroy zur Aufführung. Die Sonntagvorstellung ist nur für Mitglieder der Volksbühne. Sonntag den 28. ds., 15 Uhr, für Kinder „Rumpelstilzchen“. Außerdem finden noch Schülervorstellungen statt.

Männergesangsverein — Chorkonzert. Der Männergesangsverein veranstaltet am Samstag den 3. ds. um 20 Uhr im Saal des Hotels Inführ ein Chorkonzert. Die musikalische Leitung hat Chorleiter Hermann Brait. Ausführende sind der Männerchor, der Frauenchor, ein Soloquartett, die Jugendsingschar und das Hausorchester. Am Klavier Frau Kerschbaum und Chordirektor Karl Steger. Zur Aufführung gelangen Chöre von Heinrich Schütz, Orlando Lasso, Johannes Brahms, Otto Siegl, Leopold Katt und Albert Reiter. Karten sind bei den Vereinsmitgliedern und der Abendkasse erhältlich.

„**Warum nicht heiraten, meine Herren?**“ Dieses Lustspiel in 3 Akten von Hans Schubert bringt die Wiener Komödie am 5. April im Hotel Inführ um 20 Uhr zur Aufführung. Es wirken mit: Helga Klaus, Gerti Tremel, Johannes Hoflehner, Egon Hans Kozna und Otto Kroneder. Das Ensemble der Wiener Komödie ist uns von der vorjährigen Aufführung des Lustspiels „Theophanes“ von Lingen noch in bester Erinnerung. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Kappus-Ellinger.

Das n.ö. Tonkünstlerorchester kommt! Das n.ö. Tonkünstlerorchester wird in einer Veranstaltung des Kulturamtes am 9. und 11. April in Waidhofen konzertieren. Für alle Musikfreunde unserer Stadt ist dies wohl eine freudige Nachricht. Das Programm des Konzertes bietet Werke, die in Waidhofen seit langem nicht mehr gehört wurden: Tschai-kowsky: Konzert für Violine und Orchester, D-dur, drei Sätze, und Brahms: 2. Symphonie, D-dur, vier Sätze. Außerdem die Overture zu Webers „Euryanthe“. Das erste Konzert findet am 9. April um 20 Uhr bei Inführ statt. Eine Neuerung bedeutet der Versuch, ein Sonntag-nachmittagskonzert um 16 Uhr zu geben. Es soll hauptsächlich den Musikliebhabern der Umgebung, durch die Abendvorstellungen praktisch nicht besucht werden konnten, die Möglichkeit geben, gute Musik, geboten durch ein erstklassiges Orchester, zu hören. Wir bitten alle Musikfreunde der Stadt und Umgebung, sich die obigen Termine freizuhalten. Näheres nächste Woche auf den Plakaten und in der Zeitung.

Farblichtbildervortrag „Frühlingszauber in den Alpen“ vorverlegt! Um den Freunden der Alpenvereins-Lichtbildervorträge trotz des morgigen Länderbühne-Gastspiels den Besuch zu ermöglichen, findet der Vortrag bereits heute, Freitag den 26. ds., im Nagl-Saal statt. Beginn 20 Uhr, Unkostenbeitrag nach eigenem Ermessen erbeten.

ÖVP. — Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund, Ortsleitung — Jahreshauptversammlung. Samstag den 3. April findet im Saal des Gasthofes Fuchsbauer, Waidhofen, Weyrerstraße 22, die diesjährige Jahreshauptversammlung des ÖAAB. statt, zu der alle Mitglieder und Freunde hiemit höflichst eingeladen werden. Es spricht ein Referent aus Wien über aktuelle politische Tagesfragen. Nach dem Tätigkeitsbericht der Ortsleitung über das abgelaufene Jahr findet die Neuwahl der Ortsleitung Waidhofen des ÖAAB. statt. An das Referat über aktuelle Tagesfragen schließt sich dann eine Aussprache an, die den Mitgliedern Gelegenheit gibt, ihre Meinung zu äußern und sich Rat und Aufklärung zu holen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder ersucht, zuverlässig zu erscheinen und für den Besuch der Veranstaltung zu werben.

Sportunion — Hauptversammlung. In der sehr gut besuchten Hauptversammlung der Sportunion am 20. ds. im Hotel Inführ berichtete Obmann Kohout über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahr. Der Bericht gab einen eindrucksvollen Überblick über das sportliche Geschehen und die stetig fortschreitende Breitenentwicklung des Vereines. In den neuen Vereinsvorstand wurden einstimmig gewählt: Obmann Leopold Kohout, Obmannstellvertreter Ernst Sobotka, Schriftwarte Margarete Lauko und Alfred Pischinger, Kassenwarte Erich Gruber und Alfred Matauscheck, leitender Fachwart Robert Spacek, Rechnungsprüfer

Dr. Dipl. Ing. Josef Tieleesch und Alfred Walter. Die Berichte der einzelnen Sektionsleiter, die den großen sportlichen Erfolg der Union im vergangenen Jahr ins rechte Licht rücken, werden in den folgenden Nummern veröffentlicht werden. Der im Anschluß an die Hauptversammlung durch Alfred Matauscheck vorgeführte interessante Film über eine Reise nach Spanien und Marokko fand ungeteilten Beifall.

Volkstombola der Stadtfeuerwehr. Die für den 13. Juni geplante große Tombola, bei welcher außer einem Motorroller eine komplette Zimmereinrichtung, Fahrräder und Radios zu gewinnen sind, wird im Rahmen des großen Volkstombola am 4. Juli stattfinden, zu welchem schon heute höflichst eingeladen wird.

Waidhofner Volksbühne: „Die Affäre Kasanzew“. Das Programm nennt das Stück eine Groteske und läßt es im Jahre 1900 spielen. Nun hatte man vor 60 Jahren einen wesentlich anderen Begriff vom Grotesken; dafür kennt unsere heutige Welt wieder andere Sorgen, andere Affären — leider — als das niedliche Gegen- und Durcheinanderspiel von Liebe und Geschäft, Lebensversicherung und Tuberkulose. So strömt des einst mit Recht gefeierten Awertschenko „Affäre“ einen leisen Duft nach Lavendel Uralt aus. Freilich gibt es auch dafür Schätzer und Liebhaber und es sind keinesfalls die übelsten. Gespielt wurde dieses harmlose Lustspiel (am Wochenende zum 21. ds. bei Inführ) vor allem flott und sauber. Spielleiter Fritz Haselsteiner begnügte sich mit der kleinen Rolle eines zweiten Versicherungsagenten, füllte sie aber mit allen Feinheiten seiner reichen Bühnenerfahrung überrauschend mit echter, lebensvoller Komik aus. Moritz Fürst als erster Versicherungsagent Glybowitsch, ein Meister der Sprechkunst und des Mienenspiels, schlug noch stärker ein, hatte allerdings auch die größere, dankbarere Rolle. Herbert Batske, der Titelheld, gestaltete den von schwerer Krankheit überraschend genesenden Schriftsteller erst ergreifend, dann befreiend; glücklicher lassen sich die Möglichkeiten der Rolle nicht erschöpfen. Robert Spacek als Geschäftsmann Taldikin und Hans Gindl als Doktor Usikow zeigten zwar nicht ganz das nötige Gemisch von Biederkeit und Gaunerei — dazu gehört die berufliche Abgefemtheit eines großstädtischen Schauspielers —, doch bemühten sie sich merklich darum und fügten sich gut ein. Die Frauenrollen waren zugleich anspruchsvoller und undankbarer, gemessen an den örtlichen Möglichkeiten. Gerda Pürgy als Taldikins junge Nichte hatte es von vornherein leichter, da sie gewissermaßen nur sich selbst darzustellen hatte. Wie aber sollte sich die etwa gleich alte oder vielmehr gleich junge Erika Buxbaum in die Rolle der erfahrenen, selbstbewußten Gattin, Mutter und Tante hineinfinden? Daß sie dennoch bei aller Verhaltensehrlichkeit aus ansprechend spielte, stellt ihren Bühnengaben das beste Zeugnis aus. Kleinere Rollen verkörperte Erika Schalk als Gouvernante mit etwas gefärbtem Französisch, aber klar gestalteten Gesten, Marianne Zelligner als bekümmertes Dienstmädchen, Helmut Reithmayer als Greißler und Karl Seitner als Dienstmann geschickt und lebendig. Der gern und kräftig gespendete Beifall war aufrichtig gemeint. Die ernsten und ehrlichen Bemühungen der Waidhofner Volksbühne verdienen nachdrückliches Lob; der für den Sommer geplanten Aufführung von Shaws „Heiliger Johanna“ darf man nach den bisherigen Leistungen mit sehr wohlwollender Spannung entgegensehen.

Todesfall. Am 22. ds. ist nach kurzem Leiden der Goldschmied Franz Kudrnka im 74. Lebensjahre gestorben. Kudrnka, der einer alten Goldschmiedfamilie entstammt, hat nach seinem Vater das hiesige Geschäft übernommen und auf seine heutige Höhe gebracht. Ein besonderes Spezialgebiet seiner Werkstätte war die Erzeugung von stilgerechtem Jagdschmuck. Im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben seiner Vaterstadt hat sich der nun Verewigte früher stets eifrig betätigt. Er war längere Jahre Oberschützenmeister der Feuerschützengesellschaft und ein langjähriges begeistertes Mitglied des Männergesangsvereines und Mitglied und Mitarbeiter mehrerer örtlicher Vereine. Im Berufsleben hatte er leitende Stellen inne. Er war Landesinnungsmeisterstellvertreter der Gold-

und Silberschmiede und Punzierungsbeirat. Mit Franz Kudrka ist ein Bürger der Stadt, der immer seine Pflichten gegenüber der Allgemeinheit getreu erfüllte, ein guter Familienvater und Freund in die ewige Heimat eingegangen. Ein dauerndes ehrendes Andenken ist ihm gewahrt!

Rettingsabteilung vom Roten Kreuz. Wegen rascher Abwicklung von Krankentransporten bzw. Unfällen wolle zur Kenntnis genommen werden, daß nicht die Nummer 204, sondern die Telefonnummer 140 angerufen werden soll.

Österr. Alpenverein. Wegen des Länderbühne-Gastspiels wurde der Farblichbildervortrag „Frühlingszauber in den Alpen“ von Dr. Herrmann vorverlegt und findet schon heute, Freitag den 26. ds. im Nagl-Saal statt. Beginn 20 Uhr. — Sonntag den 4. April mit dem Autobus nach Mitterbach (für Schiläufer Sessellift auf die Gemeindealpe) und Mariazell. Hin- und Rückfahrt über Neuhaus-Zellerrain, zurück über „Wastl am Wald“. Auch für Nichtmitglieder! Fahrpreis ca. 3/2 S, Karten (rasch besorgen!) bei Bohatschek.

KPÖ.-Gebietsleitung Waidhofen a. d. Y.

Gibt es Verhandlungen über Mietzins erhöhungen?

Durch die derzeit stattfindenden Diskussionen der unmittelbar bevorstehenden Mietzins erhöhungen ist die Öffentlichkeit zutiefst beunruhigt. Der Präsident des österreichischen Hausbesitzersbundes, Dr. Türck, erklärte, daß mit der Regierung bereits verhandelt wird und sprach von „einer entscheidenden Schicksalswende, vor der die Hausbesitzer stehen“. Bundeskanzler Raab dementierte, daß solche Verhandlungen stattfinden. Ohne Zweifel gibt es aber Bestrebungen, die Mietzins bedeutend zu erhöhen. Die Hausbesitzer begründen ihre Forderungen nach erhöhten Mietzinsen im wesentlichen mit zwei Argumenten:

1. Die derzeitigen Mietzins sind zu niedrig, um der privaten Bautätigkeit Anreiz zu geben und
2. können mit den jetzigen Mietzinsen die Häuser nicht instandgehalten werden.

Bei der letzten Novellierung des Preisregelungsgesetzes wurden aber Wohnbauten, die nach dem 1. Juli 1953 durch Privatmittel erbaut werden, von der Preisregelung entbunden. In solchen Häusern können also die Hausbesitzer bereits beliebig hohe Mietzins fordern. Das erste Argument entbehrt also jeder Grundlage.

Nun zum zweiten Argument, daß die Mietzins nicht ausreichen, um die Häuser instandzuhalten. Die Einnahmen aus dem Mietzins betragen allein bei den mietengeschützten Wohnungen in Österreich jährlich rund 740.000.000 S. Wenn diese Summen, die von den Mietern Monat für Monat bezahlt werden, für ihren Bestimmungszweck, nämlich für die Instandhaltung der Häuser, verwendet würden, dann könnten im Verlaufe weniger Jahre alle notwendigen Reparaturen ohne Zins erhöhungen vorgenommen werden.

Die beiden bedeutendsten Mieterorganisationen, der Mieterschutzverband und die sozialistische Mietervereinigung, fordern deshalb schon seit längerem die Schaffung eines bundeseinheitlichen Reparatur- und Ausgleichsfonds, in dem die Mietzins, die für Instandhaltungszwecke bestimmt sind, einfließen sollen, soweit sie nicht im eigenen Hause verbraucht werden. Die Schaffung eines solchen Fonds, der allerdings — vor allem in der ersten Zeit — durch staatliche Zuschüsse gestützt werden müßte, würde die nötigen Mittel für dringende notwendige Reparaturen flüssig machen, ohne daß Zins erhöhungen vorgenommen werden müßten, wie dies heute vielfach nach § 7 des Mietenschutzgesetzes der Fall ist. Dieser Fonds soll von den Gemeinden verwaltet werden.

In den Jahren 1922 bis 1929 waren die Hausbesitzer gezwungen, die Mietzins-einnahmen restlos für Reparaturen und Instandhaltung zu verwenden. In diesen Jahren wurden laut amtlicher Statistik 18.000 Generalrenovierungen an Wohnhäusern vorgenommen. Im Jahre 1929 wurde das Mietengesetz dahingehend novelliert, daß den Hausbesitzern das Recht eingeräumt wurde, die Hauptmietzins für eigene Zwecke zu verwenden, wenn sie innerhalb von drei Jahren nicht für Reparaturen aufgebraucht werden. Dieselbe Bestimmung ist auch heute noch in Kraft, nur müssen die Hauptmietzins anstatt drei Jahre, fünf Jahre für Reparaturarbeiten bereitgestellt werden. Unmittelbar nach der Novellierung des Mietengesetzes im Jahre 1929 machte sich diese deutlich fühlbar. In den Jahren 1929 bis 1938 wurden ebenfalls nach amtlicher Statistik nur mehr 1.400 Häuser generalrenoviert. Obwohl also damals in den Jahren 1922 bis 1929 die Mietzins nur einen Bruchteil der heute üblichen Mietzins betrug, konnten 18.000 Häuser vollständig renoviert werden.

Die Schaffung eines solchen Fonds würde nicht nur wesentliche Erleichterungen für die Mieter mit sich bringen, sondern würde vor allem in der jetzigen Zeit der großen Arbeitslosigkeit für die Belebung der Wirtschaft von allergrößter Bedeutung sein.

Kriegsopferverband-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Der Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland hat die diesjährige Generalversammlung unserer Ortsgruppe für 11. April, 9 Uhr vormittags, im Hotel Inführ angesetzt, wozu wir unsere Mitglieder schon jetzt herzlichst einladen. — **Schuhaktion.** Im Rahmen einer Fürsorgeaktion wurden zwischen dem Kriegsopferverband und einer Schuhindustriefirma bedeutende Preisermäßigungen beim Bezug erstklassiger und dennoch billiger Qualitätsschuhe mit Luftpolstersohle vereinbart. Diese Luftpolstersohle ist aus Kunststoff, hoch elastisch, leicht, biegsam, völlig hitze- und kälteisolerierend, wasserdicht, gleitsicher, äußerst haltbar und ermöglicht wohlthuend weiches Gehen. Preisliste und hiesige Bezugsquelle, wo Muster besichtigt werden können, sind in unserem Aushangkasten am Freisingerberg angeschlagen. Die zum Bezug nötigen Berechtigungsscheine für Mitglieder und deren Angehörigen können unter Vorweisung des Mitgliedsbuches in den sonntägigen Sprechstunden im Vereinslokal Reitbauer angesprochen werden. Da der Ortsgruppe Berechtigungsscheine in größerer Anzahl zugeteilt wurden, werden die Mitglieder eingeladen, von dieser Aktion weitgehend Gebrauch zu machen. — **Kindererholungsheim Freiland.** Unserer Ortsgruppe wurden für 1954 folgende Plätze zugewiesen: 19. Mai bis 15. Juni drei Plätze für Kinder von 3½ bis 13 Jahren und für Mädchen von 14 bis 16 Jahren, letzter Anmeldetermin 25. April. 14. Juli bis 10. August drei Plätze nur für Schulpflichtige, letzter Anmeldetermin 20. Juni. 11. August bis 7. September drei Plätze nur für Schulpflichtige, letzter Anmeldetermin 18. Juli. 8. September bis 5. Oktober drei Plätze für Kinder von 3½ bis 13 Jahren und für Knaben von 14 bis 16 Jahren, letzter Anmeldetermin 15. August. Organisationsbeitrag je Kind 140 S. Anmeldeformulare und nähere Auskünfte in den Sprechstunden. Es sind der Verbandsleitung zahlreiche Beschwerden zugegangen, daß für die Ferienturnusse immer wieder die gleichen Kinder namhaft gemacht werden. Es werden daher heuer in erster Linie nur jene Kinder berücksichtigt, die bisher noch an keiner Erholungsaktion teilgenommen haben. Die Turnusse vor und nach den Ferienturnussen müssen unbedingt besichtigt werden, sonst wird unsere Ortsgruppe bei der nächsten Zuteilung von Ferienplätzen nicht berücksichtigt.

Wirklich individuell und gut gekleidet sein ist ein Vorzug. Lassen Sie sich im Kaufhaus „Zum Stadtturm“ die guten Einzelstücke für Damen und Herren vorlegen.

Elektrogeräte-Mietaktion der NEWAG (EMA). Am Donnerstag den 18. ds. erfolgte die erste Auslieferung von Elektrogeräten für die Mietaktion der NEWAG. Zum Empfang der mit Transparenten und Wimpeln versehenen Lastkraftwagen waren am Unteren Stadtplatz Bürgermeister Kohout und Vertreter der Stadtgemeinde, Betriebsdirektor Ing. Rieder mit einigen Herren der NEWAG, und die durchführenden Elektromeister zugegen. In einer anschließenden Besprechung wurde den erschienenen Herren Aufklärung über die Entstehung sowie über Sinn und Zweck dieser einmaligen, vom geschäftsführenden Präsidenten LR. Müllner ins Leben gerufenen Volksaktion gegeben, in deren Rahmen es auch den unbemittelten Stromabnehmern möglich ist, an die Anschaffung eines Herdes, Kühlschranks, Heißwasserspeichers oder Futterdämpfers zu denken. Neben der außerordentlichen Belegung einer ganzen Reihe von Wirtschaftszweigen soll auch der Stromabsatz in den Zeiten geringerer Belastung durch diese bereits sehr stark in Anspruch genommene Aktion (über 10.000 angemeldete Geräte) gefördert werden. Bisher der für den Bereich der Betriebsdirektion Waidhofen neun mit erstklassigen und qualitätsgeprüften Geräten beladene Lastkraftwagen ein und ist mit der baldigen Ausgabe derselben an die Mieterwerber zu rechnen. Die NEWAG ist selbstverständlich daran interessiert, daß nur solide Markenware geliefert wird. Es sollen ja die ausgegebenen Geräte durch ihre tadellose Ausführung und nutzbare Verwendung im Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft für den Anschluß weiterer Stromverbrauchseinrichtungen werben. Besonders in Waidhofen ist durch die Verkabelung und Umschaltung keinerlei Beschränkung in der Anschlußfähigkeit gegeben. Schaustücke sind in der Eingangshalle der Betriebsdirektion Waidhofen a. d. Y., Friedhofstraße 1, und in den Schaufenstern der Elektromeister Hörmann und Kopf zu sehen.

Begünstigte Kinderfahrpreise auf den Bundesbahnen. Mit Wirksamkeit vom 1. April 1954 wird die Altersgrenze der frei zu befördernden Kinder von 4 auf 6 Jahre, die Altersgrenze der zum halben gewöhnlichen Fahrpreis zu befördernden Kinder von 10 auf 14 Jahre hinaufgesetzt. Die Kinder müssen sich in Begleitung eines Erwachsenen befinden; die Begleitperson können aber nur zwei Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren frei befördert werden.

Ganz kurz. Die Erdaushubarbeiten an der viel umstrittenen Sprunggrube im Stadt Parkbad sind fast beendet. Die Firma Baumeister Roth geht nun daran, die Betonierungsarbeiten durchzuführen und es ist zu erwarten, daß die Arbeiten termingemäß abgeschlossen werden können und der Badebetrieb nicht beeinträchtigt wird. — Wie wir erfahren, ist für Mitte Juli in unserer Stadt ein großes Volksfest geplant und die Vorarbeiten hierfür sollen bald begonnen werden. — In nächster Zeit werden die verschiedenen Grün- und Gartenanlagen der Stadt wieder in ihrer farbenreichen Pracht erstehen. Bei diesem Anlaß müssen wir wieder darauf aufmerksam machen, daß die Erhaltung dieser Anlagen dem Publikum auch Pflichten auferlegt. Sorgt für Reinhaltung und Sauberkeit der Anlagen. Werft nicht Papierabfälle und dergleichen weg. Besonders die Hundebesitzer mögen in den Anlagen ihre Hunde nicht frei herumlaufen lassen. — Kaum ist der letzte Schnee verschwunden, tritt in den Straßen der Stadt wieder die Staubplage in Erscheinung. Das Abwaschen der Straßen wäre nun bald erforderlich. Leider wird sich vor Beendigung der Verkabelungsarbeiten und der Wiederherstellung der Gehsteige diese Plage nicht so bald restlos beseitigen lassen. — Bei der Fleischhauerei Weber am Freisingerberg sind größere Bauarbeiten im Gange. Wie wir erfahren, wird dort der Bau einer Großgarage durchgeführt. Die dort bisher untergebrachten Stallungen wurden verlegt.

Schwerer Verkehrsunfall. Am 19. ds. um 7.30 Uhr fuhr der Tischlergehilfe Friedrich K. mit seinem Fahrrad in rascher Fahrt in der Weyerstraße vorschriftsmäßig auf der rechten Seite gegen die Stadt. Zur gleichen Zeit befand sich eine Gruppe von vier Schülern, von denen drei den linken Gehsteig und die 13jährige Hauptschülerin Anna K. aus Gallenz die linke Fahrbahnseite auf gleicher Höhe des Hauses Weyerstraße Nr. 2 benutzten, auf dem Weg zum Schulgebäude. Der Radfahrer, der die Schüler vor Erreichung der an dieser Stelle befindlichen leichten Kurve wahrgenommen hat, versuchte diese durch Glockenzeichen auf seine Annäherung aufmerksam zu machen. In jenem Augenblick, als der Radfahrer die Schülergruppe überholen wollte, ging Anna K. von der linken auf die rechte Fahrbahnseite. Sie wurde von der Lenkstange des Fahrrades erfaßt und zu Boden geschleudert, wo sie mit einer Verletzung oberhalb des rechten Auges bewußtlos liegen blieb. Der Radfahrer, der ebenfalls stürzte und mit seinem Kopf gegen jenen der am Boden liegenden Schülerin fiel, erlitt eine leichte Hautabschürfung der linken Hand. Nachdem sich der Radfahrer verhältnismäßig schnell von seinem Sturz erholt hatte und das bewußtlose Mädchen auf der Straße liegen sah, schaffte er die scheinbar schwer Verletzte mit Unterstützung der anderen Schüler in ein Haus, holte einen Arzt herbei, der ihr erste Hilfe leistete. Die Schülerin wurde in das Krankenhaus eingewiesen, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Dieser Verkehrsunfall, der noch glimpflich verlaufen ist, beweist, daß die zur Wahrung der Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs erforderliche Vorsicht und Aufmerksamkeit im Straßenverkehr nach § 7 der Straßenpolizeiordnung (Verhalten im Straßenverkehr) von den Fußgängern noch immer nicht beachtet wird. Sie haben, wenn Bankette vorhanden sind, diese und nicht die Fahrbahn zu benutzen.

Zell a. d. Ybbs

Kanonische Visitation. Samstag den 20. März besuchte Prälat Dr. Landlinger in seiner Eigenschaft als Dechant und bischöflicher Schulinspektor für den katholischen Religionsunterricht die hiesige Volksschule. Er wohnte in einigen Klassen dem Unterricht bei und unterzog dann die Kinder der Unterstufe (Religionslehrerin Frau Hammermüller), aber auch die der Mittelstufe und des letzten Schuljahres, die der Ortspfarrer unterrichtet, einer Prüfung. Da das Schülermaterial aus unseren fünf eingeschulten Gemeinden alles andere eher als homogen ist, waren auch die einzelnen Leistungen etwas differenziert. Dennoch war der Prälat nicht unzufrieden und richtete besonders an die Schüler der letzten Klasse herzliche Worte der Aufmunterung. Nach der Überprüfung der Amtsbücher wurde die Pfarrkirche besucht und dabei die schon lange geplante Umstellung am Seitenaltar nochmals durchbesprochen und endgültig beschlossen. Die beiden lebensgroßen Holzstatuen des hl. Karl und des hl. Ignatius werden vom Altar verschwinden. Sie erhalten auf schönen dunklen Postamenten einen Platz an den Pfeilern der Kirchenwand. Die leeren Nischen des Seitenaltars werden mit den Symbolen der Leidenswerkzeuge unseres Herrn ausgefüllt und außerdem werden zwei doppelarmige, kunstvoll geschnitzte Wandleuchter das Bild der Mater dolorosa noch besser und wirksamer zur Geltung bringen. Gerade jetzt im marianischen Jahr ist der richtige Augenblick gekommen, wo die Zeller Pfarrgemeinde durch besonderen Opfersinn die Durchführung dieses Projektes ermöglichen wird.

Unterzell

Tragischer Unfall. Am Freitag den 19. ds. um ca. 1/6 Uhr abends stürzte der im Hause Kronhobl Nr. 54 wohnhafte Sekretär der Bundesbahnen i. R. Mathäus Huber auf der Stiege zu seiner Wohnung und fiel so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Der herbeigeholte Arzt ordnete die sofortige Überführung ins Waidhofer Krankenhaus an, wo Huber an den Folgen der Verletzungen und einer inneren Verblutung starb. Er erlangte nur zeitweilig das volle Bewußtsein, wurde mit der hl. letzten Ölung versehen und ging am nächsten Abend — Samstag den 20. ds. — um ungefähr 9 Uhr ins bessere Jenseits hinüber. Nach der Aufbahrung in der Waidhofer Leichenhalle wurde er am Mittwoch den 24. ds. am Zeller Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Der Verstorbene, der im 67. Lebensjahre stand, war im Jahre 1946 in den Ruhestand getreten und im Jahre 1947 hier zugezogen. Er verbrachte hier mit seiner Frau seinen Lebensabend, nachdem ihm seine vier Kinder, von denen zwei Söhne im Kriege gefallen sind, bereits in die Ewigkeit vorausgegangen waren. Alle, die den immer heiteren und freundlichen Mann kannten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren. R. I. P.

Sonntagberg

Freiw. Feuerwehr — Theateraufführungen. Eine Spielgruppe der Freiw. Feuerwehr Sonntagberg bringt am nachfolgend angeführten Tagen das Volksstück „s Almröserl“ zur Aufführung: Sonntag den 4. April, 16.30 Uhr, Samstag den 10. April, 20 Uhr, Sonntag den 11. April, 16.30 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet das Kommando.

TV. „Die Naturfreunde“ — Generalversammlung. Die Ortsgruppe Hilm-Kematen hält am Sonntag den 28. ds. im Litzellachner-Saal in Kematen um 19 Uhr die diesjährige Generalversammlung ab. Im Anschluß an die Generalversammlung wird ein sehr interessanter Farbfilm- und Farblichbildervortrag gehalten. Die Mitglieder sowie die zahlreichen Freunde der Ortsgruppe sind hiezu herzlichst eingeladen.

Todesfälle. In den Abendstunden des 15. ds. starb der Wirtschaftsbesitzer von Süßwaid, Rotte Würh, Josef Berger, nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre. Das feierliche Leichenbegängnis fand am Mittwoch den 17. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt. Er ruhe in Frieden! — Am 21. ds. ist der gewesene Besitzer vom Hause Grub, Engelbert Schaubberger, unerwartet plötzlich im 79. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Kino Gleiß. Samstag den 27. und Sonntag den 28. März: „Franz Schubert — Ein Leben in zwei Sätzen“. Mittwoch den 31. März: „Hinter geschlossenen Jalousien“.

Gleiß

Von den Schulen. Eine hohe Ehre wurde am vergangenen Mittwoch den Volks- und Hauptschulen von Rosenau und Gleiß zuteil: Bischof Dr. König von St. Pölten kam auf Besuch und hielt persönlich die Religionsprüfung ab. In beiden Schulen wurde der hohe Gast mit einem Schülerchor, einem Begrüßungsgedicht und einem Willkommgruß durch die Schuldirektion freudig empfangen. Bei der Inspektion des Religionsunterrichtes überwand die gütige und freundliche Art des Jugendbischofs bald alle anfängliche Schüchternheit der Schüler und stellte schnell einen herzlichen Kontakt her. Besonders eindrucksvoll waren die Mahnungen, die an die heuer Austretenden gerichtet waren. Seine Exzellenz äußerte sich sehr lobend über Willens und Anteilnahme der Schülerschaft. Nach einem Besuch der Pfarrkirche in Kematen verließ der liebe Gast wieder unsere Pfarre. Die Mädchen-Volks- und Hauptschule Gleiß erhielt von der Schulbehörde ein ehrendes Anerkennungs-schreiben für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Erziehung und des Unterrichts. Die Schule vermittelt neben ihrem von den Eltern so hochgeschätzten Vorzug einer gründlichen hauswirtschaftlichen Bildung auch ein solides Wissen in anderen Fächern, was die guten Erfolge so vieler ehemaliger Schülerinnen an höheren Lehranstalten beweisen.

Von der Pfarrgemeinde. Am kommenden Sonntag (28. März) findet die feierliche Weihe der drei neuen Kirchenglocken in Gleiß statt. Um 14 Uhr ist in der Kirche Kreuzwegandacht, nachher versammeln sich die Festteilnehmer beim Primantwerk. Von dort formiert sich der Festzug mit den Glocken bis zur Weihstätte im Klostergarten rechts von der Kirche. Die Festpredigt hält der ehemalige Gleißer Seelsorger und jetzige Prior von Seitenstetten Dr. P. Norbert, die feierliche Weihe Abtpräses Dr. Theodor Springer. Die Feier schließt mit einem Pontifikalsegen in der Kirche. Nach Beendigung der Montagearbeiten werden die Glocken zum erstenmal erklingen. Die Bevölkerung unserer Pfarre und auch der Nachbarparfen ist zu der schönen Feier herzlich eingeladen. — In der Passionswoche halten wir in unserer Pfarre in beiden Kirchen Mis-

Großwallfahrt der katholischen Arbeiterjugend Österreichs nach Mariazell

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen unternimmt die K.A.J. (Katholische Arbeiterjugend) Österreichs am 1. und 2. Mai 1954 eine Großwallfahrt nach Mariazell. Es ist in der langjährigen Geschichte Österreichs einmalig, daß über 6000 junge Arbeiter aus allen Bundesländern im österreichischen Gnadendort zusammenkommen, um für sich selbst und die Rettung der gesamten österreichischen Arbeiterschaft zu beten. Die K.A.J. betet nicht bloß für sich, sondern sie will sich die innere Kraft holen, gegen die größte Schande des 20. Jahrhunderts anzukämpfen, nämlich dagegen, daß man den Arbeiter der Kirche entfremdet hat.

Über 6000 junge Menschen, einfache junge Arbeiter, werden sich in Mariazell unter den besonderen Schutz der Gottesmutter stellen. Sie kommen als Delegierte der Arbeiterschaft Österreichs, die in Mariazell Maria geweiht werden wird. Es ist dies ein kirchlicher Akt von großer Bedeutung, dessen Tragweite auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß alle österreichischen Bischöfe ihr Kommen versprochen haben.

Hunderte von gefüllten Autobussen und Sonderzüge werden am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, ihr gemeinsames Ziel in Mariazell haben. Da die Anmarschwege für viele Teilnehmer sehr lang sind, wird das gesamte Programm in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai abgewickelt.

Um 21 Uhr beginnt auf dem Sportplatz in Mariazell ein großes Weihespiel, auf das der Weiheakt an die Gottesmutter folgt. Aus dem Weiheakt heraus wird sich die nächtliche Lichter- und Bittprozession zur Basilika formen. In der Kirche selbst wird nach der Lichtprozession der Altar des hl. Ladislaus, eines ungarischen Heiligen, als Patronat von den österreichischen Jungarbeitern übernommen werden. Die Patronat wird solange aufrechterhalten, bis es den verfolgten Brüdern im Osten wieder möglich sein wird, selbst ihren Altar zu betreten.

Die vom Hl. Vater in Rom eigens zu diesem Anlaß bewilligte Mitternachtsmesse wird von Sr. Eminenz dem Hl. Kardinal-Erzbischof von Wien, Dr. Theodor Innitzer, zelebriert.

Anschließend an die Mitternachtsmesse werden für jede Diözese getrennt Anbetungsstunden gemeinsam mit dem jeweiligen Diözesanbischof folgen, die bis in die frühen Morgenstunden hinein andauern werden.

Um 8.30 Uhr wird dann der Gründer der K.A.J., der große Arbeiterpriester aus Belgien, Msgr. Kan. Cardijn, zur Arbeiterjugend Österreichs sprechen.

Anlässlich der Wallfahrt werden nun schon einige Zeit hindurch eigens angefertigte Mariazell-Abzeichen in Form von Broschen und Anhängern verkauft. Die Abzeichen sollen erinnern an das große Ziel der K.A.J. Auch um tägliche Gebetsunterstützung bittet die K.A.J. Eine Festbroschüre wird jedem Teilnehmer als bleibende Erinnerung übergeben werden.

Helfen wir alle mit, im Gebet und Opfer diese Arbeiterjugend zu unterstützen, ist doch die Wallfahrt der Beginn einer neuen Etappe in der Ausbreitung der K.A.J. Österreichs: Einstoß in die Fabriken!

sionserneuerung. Wie bei der Mission vor zwei Jahren kommen auch diesmal wieder Jesuitenpatres aus Wien. Die genauere Gottesdienstordnung wird den Pfarrangehörigen in die Wohnung zugestellt werden.

Hilm-Kematen

Geburt. Am 13. ds. wurde den Ehegatten Ewald und Margarete Lanzendorf in Kematen ein Sohn geboren, welcher den Namen Ewald Franz erhalten hat. Wir wünschen viel Glück zu diesem Erstgeborenen!

Kirchliches. Die Fastenpredigten, welche unser Pfarrer hielt, sind bereits abgeschlossen. Am nächsten Sonntag ist in Gleiß Glockenweihe und an den beiden folgenden Sonntagen sind in Kematen die Nachmissionspredigten der P. Missionäre.

TV. „Die Naturfreunde“ — Generalversammlung. Die Ortsgruppe Hilm-Kematen hält am Sonntag den 28. ds. im Litzellacher-Saal in Kematen um 19 Uhr die diesjährige Generalversammlung ab. Im Anschluß an die Generalversammlung wird ein sehr interessanter Farbfilm- und Farblichtbildvortrag gehalten. Die Mitglieder sowie die zahlreichen Freunde der Ortsgruppe sind hiezu herzlich eingeladen.

Rege Bautätigkeit. Im April soll der Bau des Gemeindefestplatzes begonnen werden. Auch die Ybbsbrücke wird verbreitert. Der Gastwirt G. Litzellacher verkaufte von seinem Grundstück einige Parzellen und einige wären noch zu erwerben. Von dieser Siedlung aus wird später eine neue Straße zum Gemeindefestplatz führen. Für Sportfreunde eine gute Gelegenheit.

Die Verbreiterung der Ybbsbrücke in Kematen wird nun zur Wirklichkeit. Am Montag den 22. ds. wurde bereits mit den Vorarbeiten begonnen. Wie wir in Erfahrung bringen, soll dieser Umbau im

heurigen Jahr fertiggestellt werden. Infolge des stetig anwachsenden Verkehrs mit motorisierten Fahrzeugen wurde der derzeitige Zustand der Brücke untragbar.

Unfall mit einem Fahrrad. Am 18. ds. um 15.30 Uhr fuhr der in Gimpersdorf, Gemeinde Niederhausleiten, wohnhafte 80 Jahre alte Schmiedmeister Franz Zeitlinger mit seinem Fahrrad auf der Bezirksstraße III/53 von Kröllendorf in Richtung Haidhof, wobei er bei der Talfahrt in der Dormühle die Herrschaft über sein Fahrrad verlor und stürzte. Er zog sich eine Gehirnerschütterung sowie leichte Schürfwunden im Gesicht und vermutlich eine Schädelbasisfraktur zu. Zeitlinger wurde nach ärztlicher Hilfeleistung durch Dr. Eichhorn in das Krankenhaus überführt. Fremdes Verschulden an dem Unfall liegt nicht vor.

Allhartsberg

Geburt. Der Lagerhausarbeiterin Theresia Zehetner wurde ein Töchterchen Hermine geboren.

Todesfall. Im hohen Alter von 83 Jahren starb nach langem, schwerem Leiden Frau Maria Oberleitner, Mauerersgattin aus Wallmersdorf 20.

Mostkost. Das ländl. Fortbildungswerk Allhartsberg unter Sprengelleiter Anton Hinterleitner hielt in Allhartsberg eine Mostkost ab. Der Sprengelleiter konnte dabei 43 Mitarbeiter und als Gäste den Bürgermeister von Allhartsberg Johann Resch, Kammerobmannstellvertreter Hans Hofer, Kammersekretär Dipl. Ing. Atzinger, Oberlehrer Gabner, Fachlehrer Peter und Verwalter der Obstverwertung Kröllendorf Alois Bruckschweiger begrüßen. Die Reden der Obgenannten hatten das Ziel, die Jungbauern auf den Sinn und Zweck dieser Mostkost hinzuweisen: um auf den Markt gute Qualität zu bringen und um die Absatzschwierigkeiten zu bekämpfen. Als Sieger konnte bei der Mostkost der Bauer Stefan Kromoser, Raiden, den ersten Preis in Gestalt von 100 kg Thomasmehl erringen. Weitere Preise bekamen Bürgermeister Resch, Aigen, Wagner, Aubauer, der Wirt Willi Grünmann und der Bauer Dorninger, Oberweid.

Wie ein Gedicht
so schön sind die neuen Muster
Wachstuch
im
Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. Y.

Ybbsitz

Geburt. Am 15. ds. wurde der Frau Theresia Teufel, Gattin des verunglückten Postangestellten Rudolf Teufel, ein Söhnchen geboren, das den Namen Rupert erhielt. Besten Glückwunsch!

Karl Heintz, der Graphiker. Als Maler ist der verstorbene Amtsrat Karl Heintz in unserer Gegend ziemlich allgemein bekannt geworden, weniger als Graphiker, obwohl er auch auf diesem Gebiete sehr Bedeutendes schuf und von hervorragenden Kunstsachverständigen wegen seiner Holzschnitte stets gewürdigt wurde. In einer Kollektivausstellung der Badner Künstlerschaft vom 18. März bis 4. April im n. Landesmuseum in Wien werden auch Holzschnitte von Karl Heintz ausgestellt. Da diese Arbeiten in der Mehrzahl Motive aus Waidhofen a. d. Ybbs zeigen und Amtsrat Karl Heintz fast 30 Jahre in Waidhofen tätig war, wäre es wohl angezeigt, bevor es zu spät ist, für das Waidhofer Heimatmuseum Werke dieses Künstlers anzukaufen.

Elternversammlung und Elternsprechtag. Samstag den 13. ds. nachmittags wurde in der Volks- und Hauptschule Ybbsitz die zweite Elternversammlung dieses Schuljahres abgehalten. Wie schon das erstmal wurde auch diese Elternversammlung durch Vorträge des Schülerchors der Hauptschule eröffnet und eingeleitet. Der Schülerchor, der seit seinen guten Leistungen beim Landessingen in Wieselburg zu den besten Kinderchören Niederösterreichs zählt, wartete diesmal mit einigen schwierigen Chorwerken auf. Das Erste war das Lied „Nach grüner Farb mein Herz verlangt“, dreistimmiger Satz von Michael Prätorius. Zunächst wurde das Lied einstimmig gesungen, um den Zuhörern die etwas herbe, aber doch so schöne Tonsprache dieses alten Meisters — der Komponist Prätorius lebte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts — zu zeigen. Dann erklang wuchtig der dreistimmige Satz mit der in der dritten Stimme markant aufscheinenden Melodie, über die sich die zweite und erste Stimme in wundervoller Polyphonie darüber breiten. Die rhythmisch und gesanglich einwandfreie Wiedergabe dieses schwierigen Chorsatzes löste lebhaften Beifall aus und steigerte das Interesse der Zuhörer für das folgende „Maienfest“, ein Volkslied aus dem 17. Jahrhundert. Die alte, fröhliche Volksweise, die nun erklang und die auch die zweistimmige Polyphonie Satzart der alten Meister zeigt — nur in wesentlich einfacherer Form — ließ in ihrem wirkungsvollen Vortrag die Sicherheit der Chorschüler im mehrstimmigen Chorsatz eindrucksvoll hören. Mit dem 3. und zugleich letzten Lied, dem alten Kärntner Volkslied „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“, im dreistimmigen

Satz, der im Schottischen Chorbuch aufscheint, zeigte der Ybbsitzer Schülerchor abermals die gründliche Schulung, die sein Chorleiter, Volksschullehrer Wilhelm Wagner, seinem Chore angedeihen läßt. Der reichliche Beifall der versammelten Eltern und Erziehungsberechtigten belohnte die kleinen Künstler und ihren Chorleiter und entschädigte sie für die vielen Stunden fleißigen Bemühens. Nach diesem würdigen Auftakt sprach nun Hauptschuldirektor Kager zur versammelten Elternschaft. Er berichtete über die gleichzeitig mit der ersten Elternversammlung stattgefundenen großen Buchausstellung im Schulhaus, die die erste ihrer Art in Ybbsitz war. Der Idealismus der Lehrkräfte und ihre Liebe zu den Kindern hatten einen prächtigen Ausstellungsraum geschaffen, in welchem etliche hundert Bücher für sich warben und zum Kauf einluden. Die Eltern hatten den Ruf, der durch die zur Schau gestellten Bücher an sie erging, verstanden und kauften Bücher. 102 Käufer bestellten 226 Bücher im Werte von S 6.200.60. Damit haben die Eltern mitgeholfen, unsere Jugend zu bewahren vor dem Gift und der Flut von Schmutz und Schund in Schrifttum, Film und ähnlichen Genüssen. Es war diese Ausstellung eine äußerst wirkungsvolle und erfolgreiche Werbung für das gute Buch und es ist beabsichtigt, sie alljährlich in der Vorweihnachtszeit zu wiederholen. Auf diese Weise sollen die Eltern, aber auch alle anderen Erwachsenen ermahnt werden, nette Buchgeschenke zu machen, um dadurch beizutragen, daß unsere Kinder von Jahr zu Jahr stärkere Beziehung zu den Büchern bekommen und das gute Buch schließlich der beste Freund der Kinder wird. Auf diese Weise wird in jedem Elternhause eine kleine Bücherei aus guten, wirklich wertvollen Büchern entstehen, die später, wenn das Kind der Schule entwachsen ist, zu einer schmucken und wohlgeordneten Hausbibliothek ausgebaut wird, die dem jungen Menschen Wissen und Unterhaltung, vor allem aber viel reine Freude bringen wird. Die Bücher sollen mithelfen, was Elternhaus und Schule in gemeinsamer Arbeit erreichen wollen, nämlich eine hochstehende, kulturbewußte Jugend zu erziehen, die einen unstillbaren Hunger nach allem Guten, Schönen und Edlen hat und an einem Buch, an Gottes herrlicher Natur und anderen edlen Genüssen Freude findet. Eine Jugend also, die höhere Freuden kennt als die an den schalen, leeren Vergnügungen wie Kriminalliteratur, Kartenspiel, Totospiel, Schausport, Alkohol und Nikotin, denen leider ein so großer Teil der jetzt schulentwachsenen Jugend nachgeht. Darum wurde auch der Besuch der Klassikeraufführungen der Österr. Länderbühne für die Schüler der 3. und 4. Klasse verpflichtend erklärt und wird regelmäßig ein Beitrag für die weniger Bemittelten aus der Schulkasse beigesteuert. Darum auch der Appell an die Eltern, den Kindern der 4. Klasse Hauptschule die Reise nach Wien im Rahmen der Aktion „Österreichs Jugend lernt Wien kennen“, die wie im Vorjahre eine Woche dauern wird, finanziell zu ermöglichen, um so mehr, als die Gemeinde die Fahrtkosten trägt und von der Schuldirektion alles unternommen wird, um eine entsprechende ermäßigte Tagesgebühr für die Schüler zu erreichen. Der Redner wandte sich dann an die Eltern der Entlassschüler und bat sie, der Berufswahl ihrer Kinder die ihr zukommende Bedeutung beizumessen und den Kindern das Erlernen eines Berufes zu ermöglichen. Hand in Hand mit der Schule und dem Arbeitssamt wird es möglich sein, die Schüler, so weit sie nicht in der Landwirtschaft bleiben, einem entsprechenden Facharbeiterberufe zuzuführen. Der Direktor sprach dann über den Kinobesuch der Kinder unter 14 Jahren, den Aufenthalt von Kindern in Gaststätten, das Zuschauen bei Tanzunterhaltungen, über das Erstellen von Ansuchen bei Unterrichtsbeihilfen und über einige bedauerliche Vorfälle, die sich in letzter Zeit in der Schule zugetragen hatten. In diesem Zusammenhange wies er auf die traurige Tatsache der Nichtbeachtung von Vorschriften und gesetzlichen Bestimmungen hin und auf die Mißachtung fremden Besitzes, insbesondere des Gemeinde- und Staatseigentums. Die Aufgabe der Schule und des Elternhauses ist es, die Kinder zu wertvollen Mitgliedern der Gemeinschaft heranzubilden, die Achtung vor den Gesetzen und vor dem Eigentum des Nächsten und der Gemeinschaft haben. Nur diese wertvollen Menschen sind der wahre Reichtum eines Landes. Der Redner schloß mit dem Appell an die Elternschaft, mitzuhelfen, daß die so notwendige Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule eine immer engere und intensivere werde, aus Liebe zu unseren Kindern und aus Begeisterung des Herzens für das gesteckte hohe Ziel. Anschließend an die Elternversammlung fand der Elternsprechtag statt. Die anwesenden Eltern nutzten die Gelegenheit zur eingehenden Aussprache mit den Lehrern ihrer Kinder.

Zimmerer-Joseffei. Wie alljährlich feierten die Zimmerleute der Fa. Johann Schauler auch heuer wieder den Tag des Patrons ihres Handwerks. Die Feier begann mit einem Kirchenbesuch, nach welchem im Gasthaus J. Mathe, dem langjährigen Zunftszitz der Zimmerleute, Zimmermeister J. Schauler in einer kurzen Ansprache den Sinn und Zweck

dieses Gedächtnistages erläuterte und zu weiterer treuer Zusammenarbeit aufforderte. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Amateur-Photographenklub. Am Dienstag den 6. April findet um 19.30 Uhr im Klublokal Gasthaus Pechbacher ein Klubabend statt. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen. Pflichtbilder sind mitzubringen, außerdem werden die Mitgliedskarten ausgegeben. Ein Lichtbildvortrag findet ebenfalls statt und sind dazu alle Amateure, die dem Photographenklub noch beitreten wollen, herzlich eingeladen.

Todesfall. Am 20. ds. ist die Ausnahmerin vom Kirchweg, Hubberg 20, Josefa Aigner, nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Betriebsunfall. Der Hilfsarbeiter Rudolf Holy, Markt 119, geriet am 10. ds. um 11.55 Uhr in der Schlosserwerkstätte der Fa. Sonneck beim Stützen der winkelförmigen Anschlagstücke mit den Fingern der linken Hand in die Exzenterpresse, wobei ihm Teile von zwei Fingern abgetrennt wurden, außerdem erlitt er an den anderen drei Fingern Brüche und Quetschwunden. Dem Verletzten wurde durch Dr. Landskron erste Hilfe geleistet. Die weitere Behandlung erfolgte im Krankenhaus Waidhofen. Die Verletzungen sind schweren Grades. Holy arbeitete an der bezeichneten Presse allein, daher bemerkte niemand, wie sich der Unfall ereignete. Nach Angaben des Werkmeisters dürfte Holy vermutlich unversehens auf den Auslöser der Presse gestiegen sein, wodurch der Hammer ausgelöst worden ist und ihm die Finger abgetrennt bzw. zerquetscht wurden.

Landstreicher verhaftet. Der derzeit beschäftigungslose Hilfsarbeiter Michael Winter aus Türitz, Bez. Lilienfeld, unsten Aufenthalt, wurde am 18. ds. gegen 16 Uhr wegen Landstreicherei von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgericht Waidhofen eingeliefert. Der Genannte gilt als arbeitsscheu und nimmt schon durch Jahrzehnte die Mildtätigkeit der Mitmenschen ständig in Anspruch.

Hühnerdiebstahl. Der mehrfach wegen Diebstahl verurteilte Alois Pable hat am 10. ds. gegen 20 Uhr eine Leghennenne im Wert von 30 S aus dem Kuhstall des Hauses Urnbach zum Nachteil des Besitzers Wilhelm Branauer, Ybbsitz, Rotte Knieberg 26, gestohlen. Die Tochter des Besitzers, die den Dieb kannte, da er mit Schubhändlern hausieren geht, hat ihn im Stall selbst ertappt und auch festgehalten, doch konnte er sich befreien und mit der Henne entlaufen. Der Verhaftete versucht auch sich Bücher auszuleihen, obwohl er weder lesen noch schreiben kann, um dadurch sich Gelegenheit für Diebstähle zu verschaffen. Alois Pable hat die Tat gestanden. Er wurde dem Bezirksgericht Waidhofen überstellt.

Verkehrsunfall. Am 18. ds. gegen 7.30 Uhr ereignete sich auf der Landstraße Ybbsitz—Waidhofen bei der Steinmühle ein Verkehrsunfall. Der 12jährige Schüler S. Kl. fuhr mit dem Fahrrad von dem Güterweg, der am Sägewerk vorbeiführt, gegen die Landstraße. Beim Einbiegen in die Straße hielt er nicht Ausschau, ob diese frei ist. Er sah daher nicht, daß aus der Richtung Ybbsitz ein Personenkraftwagen herankam. Der Lenker desselben konnte im letzten Augenblick das Fahrzeug auf die linke Straßenseite steuern und verhielt, daß der Kraftwagen den Schüler niederfuhr. Er konnte jedoch nicht verhindern, daß dieser mit seinem Fahrrad dennoch in das rechte vordere Rad des Kraftwagens hineinfuhr. Durch den Zusammenstoß wurde das Fahrrad total zertrümmert, der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt und wie durch ein Wunder blieb der Schüler unverletzt. Dieser Unfall ist ausschließlich durch Verschulden des Schülers verursacht worden. Dieser Fall zeigt wieder einmal deutlich, daß radfahrende Kinder es an der nötigen Vorsicht und Aufmerksamkeit fehlen lassen.

Viehmarkt. Zu Josefi fand wie alljährlich der früher stark besuchte Viehmarkt statt, der jedoch mit der Zeit ständig an Auftrieb nachläßt. Es wurden heuer nur 173 Stück aufgetrieben, ein kleiner Auftrieb, wenn man einen Vergleich gegenüber vergangener Zeit zieht, da dieser Viehmarkt einen Auftrieb von über 800 Stück Rindvieh aufwies. Der Simonviehmarkt hatte einmal die Rekordziffer von über 1300 Stück erreicht. Bei diesem Viehmarkt waren heuer ziemlich viel Aufkäufer eingetroffen, die Nachfrage war aber nur mittelmäßig. Hauptsächlich wurde Jungvieh begehrt. Die Preise waren zufriedenstellend. Bemerkenswert ist allerdings, daß vor dem Viehmarkt bereits ab Hof viel Rindvieh aufgekauft worden ist.

Großhollenstein

SPÖ. — Jahreshauptversammlung. Die Lokalorganisation der SPÖ. hielt am Sonntag den 21. ds., 10 Uhr, im Edelbachersaal ihre öffentliche, für alle Mitglieder und Parteifreunde zugängliche und sehr gut besuchte Jahreshaupt- und Vollversammlung ab. Obmann Willi Streicher konnte in seiner Eröffnungsansprache auch den Landtagsabgeordneten Stoll begrüßen. Bürgermeister Zimmermeister J. Schauler gab einen Rechenschaftsbericht über das Jahr 1953. Er

berichtete kurz gefaßt über die Gesamttätigkeit der Gemeinde, über jene Arbeiten, die im Vorjahre bereits fertiggestellt werden konnten, und jene, die uns noch bevorstehen. Unter allem ist am dringendsten im Interesse unserer Kinder der Schulhausausbau, d. i. die Volksschulerweiterung und der Hauptschulbau. Die Kosten sind auf 2 bis 2,3 Millionen Schilling berechnet. Nun ist, wie allgemein bekannt, der Bau unaufschiebbar geworden. Durch die sparsame Wirtschaft der letzten Jahre ist es gelungen, eine Rücklage von 266.000 S anzulegen. Bis Ende 1954 hofft der Bürgermeister die Summe von 378.000 S, vielleicht sogar 400.000 S zu erreichen. Der Restbetrag der erforderlichen Bausumme muß aufgenommen werden. Die harte Last der Zinsenaufbringung und Kapitalabstattung hofft der Bürgermeister bei der weiteren vorbildlichen Zusammenarbeit auch leisten zu können. Er dankte aus diesem Anlaß allen Gemeinderäten für ihre oft opfervolle, mühsame Zusammenarbeit. Wenn immer und überall ein solches Verantwortungsgefühl und Pflichtbewußtsein die Koalitionsparteien zusammenhalten wird, dann kann als Lohn nur der Frieden im Lande, im Staate gesichert sein. Der Kassier Adolf Schnabler hielt sodann seinen eingehenden, sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht, worauf die Kassenprüfer die Entlastung erteilten und der Obmann den Dank für die mühevolle Arbeit ausdrückte. Die Neuwahl ergab einstimmig die Wiederwahl der Funktionäre. Nun wurde Landtagsabgeordneter Stoll er sucht, seinen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage zu halten. In seiner knappen, klar verständlichen Vortragsweise gab er einen sehr anschaulichen Überblick über die politischen Geschehnisse des vergangenen Jahres, die ja meist bekannt sind. Nicht bekannt aber sind die endlos scheinenden, wechselvollen und oft sehr schwierigen Verhandlungen mit dem Koalitionspartner, zu dem wir in unserem Verantwortungsgefühl nur allzu oft gezwungen waren. Als Endergebnis können wir bei dieser Jahresrückschau besonders der letzten Wahl einen entscheidenden Erfolg buchen. Wir können die bestimmte Feststellung machen, daß die Mehrheit des österreichischen Volkes erkannt hat, daß wir trotz aller ungerechten Anrempelungen und unwahren Beschuldigungen die richtige und erfolgreichste Partei sind. Er erläuterte eingehend die Arbeit und die Ziele der SPO. Ihr Grundsatz sei das unverbrüchlichste Festhalten an der praktischen Erziehung des Volkes und zur echten Demokratie. Wir brauchen uns weder von links noch von rechts beeinflussen und hindern zu lassen und können ruhig und mit gutem Gewissen unseren ehrlichen Weg gehen und für das gesteckte Ziel, den endlichen Frieden und Wohlstand, arbeiten. Unsere bisherigen unbestreitbaren Erfolge sprechen für uns. Wir wollen immer bedacht sein, uns die Achtung vor dem ganzen Volke auch weiterhin zu sichern. Stürmischer Beifall belohnte die wertvollen aufklärenden Ausführungen des Redners, dem auch der Obmann seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte. Abschließend ergriff Bürgermeister Zwettler nochmals das Wort, um mitzuteilen, daß auch heuer die Gemeindevertretung sich die kulturelle Betreuung der Bevölkerung sehr angelegen sein lassen wird. So wird am 4. April eine Theatervorstellung stattfinden, am 4. Mai wird das noch in sehr angenehmer Erinnerung stehende niederösterreichische Tonkünstlerorchester ein Konzert geben. Um 12.30 Uhr wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Todesfall. Am 22. ds. ist nach längerem, schwerem Leiden Frau Cäcilia Kahl, Rentnerin, im 70. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Lichtspiele. Samstag den 27. März: „Komödianten des Lebens“. Sonntag den 28. März: „Pünktchen und Anton“.

Göstling

Hochw. Ignaz Schauer — Pfarrer in Göstling. Nach langem Warten erfolgte endlich die Ernennung unseres neuen Pfarrers. Hochw. Ignaz Schauer, bisher Administrator in Niederfladnitz, Dekanat Geras im Waldviertel, wurde unser neuer Pfarrer. Er ist 1913 in Ysper geboren und seit 1939 Priester. Die feierliche Installation des neuen Pfarrherrn durch den Dechant Prälaten Dr. Landlinger aus Waidhofen a. d. Ybbs erfolgte am Sonntag den 21. ds. nachmittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung in festlicher Weise. Durch den Pfarrprovisor Hochw. Dum und den Patronatsvertreter Forstmeister Dipl. Ing. Wögerer waren sorgfältige Vorbereitungen getroffen worden; dazu kamen noch die fleißigen Hände der Pfarrjugend und so waren Kirche und Pfarrhof prächtig geschmückt. Am Eingang zum geschlossenen Orte (Haus Wagner) war ein wirkungsvoller Triumphbogen mit dem sinnigen Spruch „Der da kommt im Namen des Herrn“ aufgestellt. Zum festlichen Empfang hatten sich dort eingefunden die hochw. Geistlichkeit, die gesamte Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Franz Längauer an der Spitze, der Pfarrkirchenrat, die Schuljugend mit dem Lehrkörper, die kath. Jugend, die Feuerwehr mit Musik, der Kirchenchor, der Gesangsverein und eine große Menschenmenge. Pünktlich um 2

Uhr kündeten Böllerschüsse und Glockengeläute die Ankunft des Autos mit dem neuen hochw. Pfarrherrn. Die Feuerwehrmusik spielte „Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und nach dem Vortrag eines Gedichtes durch die Hauptschülerin Ulrike Schneider hielten Begrüßungsansprachen Provisor Hochw. Dum, Bürgermeister Franz Längauer, der Senior des Pfarrkirchenrates Kirchberger und Patronatsvertreter Forstmeister Ing. Wögerer. Hauptschuldirektor Miksche sprach als Einleitung zu dem nun folgenden Heimatlied des Schülerchores „Göstling is lei ans, is a Örtl, a klans“ den Wunsch aus, unseren neuen Pfarrer mögen auch die Berge in ihren Bann ziehen und Göstling zu seiner zweiten Heimat werden. Unter Musikbegleitung, Böllerschüssen und Glockengeläute bewegte sich nun der Festzug zur Kirche. Den neuen Pfarrherrn begleiteten außer Sr. Gnaden Dechant Prälat Dr. Landlinger und Pfarrprovisor Dum noch folgende Vertreter der Geistlichkeit Geistl. Rat Gaschler aus Lunz, Geistl. Rat Korntheuer aus St. Georgen a. R., Geistl. Rat Bauer aus Thaya, Meyer aus Großhollenstein, Neunteufel aus Lassing, Schneider aus Ysper sowie ein Vertreter des Kapuzinerklosters Scheibbs. Vor der Kirche erfolgte nach Vortrag eines Gedichtes durch die Hauptschülerin Gertraud Wögerer die Übergabe der Kirchenschlüssel. In der Kirche verlas der hochw. Dechant nach Absingung des „Veni sancte spiritus“ durch den Kirchenchor das Ernennungsdekret und übergab dem neuen Pfarrer feierlich die Tabernakelschlüssel, Stola und Meßbuch. Danach leisteten der Patronatsvertreter, Bürgermeister und Gemeinderäte, die Pfarrkirchenräte und die Führer der Pfarrjugend ihre Angelobung. Der hochw. Prälat hielt darauf die Festpredigt. Nachher sangen der Kirchenchor und der Gesangsverein gemeinsam „Die Ehre Gottes“ von Beethoven im Satz für gemischten Chor. Te Deum und Schlußgesang bildeten den Abschluß der kirchlichen Feier. Nach dieser erfolgte vor dem Pfarrhof die Vorstellung der offiziell geladenen Gäste. Hier wurde unser neuer Pfarrer auch von seinen Heimatgenossen aus Ysper begrüßt, die zur Festlichkeit einen Ausflug des Kirchenchores nach Göstling gemacht hatten, wobei ein Knabe mit frischer Stimme ein nettes Gedicht auf sagte. Die Sänger aus Ysper sangen auch noch beim festlichen Zusammensein im Gasthaus Kirschner liebe Waldviertler Heimatlieder und überreichten ein schönes Bild. Auch wir schließen uns dem „Ad multos annos“ der Festredner mit einem herzlichen „Auf viele Jahre“ an!

Zum Abschied des Pfarrprovisors Hochw. Otto Dum. Vor drei Jahren wurde der junge Priester als Hilfe für den schon leidenden Pfarrer Hochw. Schrattenholzer, als Kaplan nach Göstling berufen und war nach dessen Tod im Juni v. J. bis zum 21. März unser alleiniger Seelsorger. Als solcher hat er sich durch opfervolle Hingabe an seinen Beruf, durch Güte und Menschenfreundlichkeit in allen Kreisen der Bevölkerung große Beliebtheit erworben und die Göstlinger sehen ihn ungern scheiden. Die Installation des neuen Pfarrherrn gab auch Gelegenheit, dem hochw. Provisor für sein segensreiches Wirken zu danken. Forstmeister Dipl. Ing. Wögerer brachte diesen Dank im Namen der Pfarrbevölkerung in beredten und bewegten Worten zum Ausdruck. Die Hauptschülerin Roswitha Wögerer brachte dabei ein von Fachlehrer Apeldauer verfaßtes Gedicht zum Vortrag, das besonders den Dank der Kinder zum Inhalt hatte. Auch Se. Gnaden der hochw. Dechant und der neue Pfarrer dankten in der Kirche dem scheidenden Provisor für sein Wirken. Diesem Dank schließen auch wir uns mit vielen Wünschen für die weitere Zukunft an.

Lunz a. S.

Ein Lunzer auf den Bermudas. Vor drei Jahren ging ein Sohn des Hauses Grubmayr in Lunz nach Kanada. Hans Grubmayr hatte eine Hotelfachschule besucht, war dann in der Schweiz tätig und dort ergab sich die Möglichkeit zum Sprung in die Ferne. Ohne zu überlegen, entschloß sich der junge Mann dazu und hat es bis heute nicht bereut. Er war zuerst in Ottawa tätig und ging später weit nach dem Westen nach Banff in den Rocky Mountains, wo er im riesigen Springs-Hotel, mitten in einer gewaltigen Gebirgslandschaft die kanadische Landschaft und den kanadischen Lebensstil kennenlernte. Was man dort dem verwöhnten Erholungssuchenden an verfeinerter Zivilisation bietet, kann man sich bei uns kaum vorstellen. An den Ufern blaugrüner Seen, umgeben von prachtvollen Parkanlagen, die in endlose Wälder und Grasland übergehen, immer wieder von Seen unterbrochen, breitet sich ein Land von grandioser Naturschönheit aus. Der vielfach gletscherbedeckte Gebirgszug der Rockies erhebt sich an einem Punkt bis über 4000 Meter Höhe. Als Kind der Berge hat auch der junge Lunzer dort manche Berg- und Gletscherfahrt unternommen. Inzwischen eignete er sich in seinem Beruf immer mehr Kenntnisse an und so kehrte er im Herbst 1953 wieder auf die Bermudas zurück, wo er schon vorher einmal tätig

gewesen war. Inzwischen haben diese atlantischen Inselchen, die vorher nur als englische Stützpunkte und Versorgungsstationen bekannt waren, geschichtliche Bedeutung gewonnen. Zuerst durch den Besuch der englischen Königin, dann durch die Konferenz der westlichen Regierungschefs. Die kleinen Inseln waren auf einmal im Blickfeld der ganzen Welt. Vor wenigen Wochen nun schrieb Hans Grubmayr nach Hause, daß er auf den Bermudas der verantwortliche Mann für die königliche Tafel war und die Königin selbst bediente. Und daß die ganze Sache erfolgreich abgeschlossen wurde und einwandfrei verlief. Man hatte zu diesem Zweck ein schmales Schiff ganz neu hergerichtet und der Königin und ihrer nächsten Begleitung zur Verfügung gestellt. Wenn man bedenkt, daß es in aller Welt Gepflogenheit ist, jene genau auszusuchen, die für Herrscher und Staatsoberhäupter unmittelbar sorgen, so kann der junge Österreicher und mit ihm seine Heimat mit diesem Vertrauensbeweis durchaus zufrieden sein. Aber Hans Grubmayr berichtet auch von dem Besuch Eisenhowers, Churchills und Laniels, die hier über die Geschehnisse der Welt berieten. Die Anwesenheit der Staatsmänner zog eine ganze Wolke von Fremden heran, die sich auf die Bermudas senkte und hier alle Hotels überfüllte. Wir hören, daß es oft Mitternacht wurde, bis das Mittagessen serviert werden konnte, weil sich die Herren von ihren Beratungstischen nicht trennen konnten und daß jede Badewanne als Schlafgelegenheit benützt wurde. Hernach war alles froh, als es wieder ruhiger wurde und die Klippenselbst in ihren schönsten Teilen wieder den Erholungssuchenden zur Verfügung standen. Der Dezember war sehr heiß und tägliche Bäder im Meer brachten einige Erfrischung. Weihnachten feierte der junge Lunzer mit einem Kreis von Österreichern und Deutschen ganz in heimatlicher Weise und bis auf weiteres gedenkt er auf den Bermudas zu bleiben. Die Heimat freut sich an ihrem tüchtigen Sohn.

Schönes Schispringen mit Sepp Bradl. Am 21. ds. fand auf der Seebachschanze das angekündigte Schispringen statt, welches von den sportliebenden Lunzern mit Zittern und Bangen herbeigeseht wurde. Hat doch das frühzeitig einsetzende Tauwetter dem Schnee stark zugesetzt. Indessen konnte man wieder einmal sehen, was tüchtige Zusammenarbeit zu leisten imstande ist. Von Montag bis Samstag hat der WSV. Lunz mit anderen Lunzern und den Schülern der Hauptschule rastlos gearbeitet, um die Sprungschanze in gutem Zustand zu erhalten. Für den Auslauf mußte der ganze Schnee herangeschafft werden und selbst am Sonntag hat man bis 11 Uhr an der Instandhaltung gearbeitet. Trotz des trüben Tages bot der Platz um die Schanze ein festliches, von Fahnen umflattertes Bild. Die 24 Teilnehmer aus Salzburg, Steiermark und Niederösterreich und viele Zuschauer fanden sich unter den Klängen der großen Kapelle des Musikvereines Lunz am See ein und wurden vom Kampfrichterturner her vom Sprecher Balduin Naumann aus Wien herzlich begrüßt und willkommen geheißen, der nun und auch später immer wieder auf den guten Zustand der Schanze hinwies und die Bemühungen des Obmannes Wolfgang Tittel sowie des Schanzwartes Ferdinand Heigl und Sportwartes besonders hervorhob. Besonders die beiden Letzteren haben mit dem Instandhalten der Schanze eine sorgenvolle Woche verbracht. Das Springen selbst verlief sehr schön. Der im Jahre 1952 von Bradl aufgestellte Schanzerekord wurde diesmal von Albin Plank, SC. Bischofshofen, mit einem herrlichen 45-Meter-Sprung überboten. Nachstehend die Ergebnisse mit Punktezahl und Weitenangabe des ersten und zweiten Sprunges: Jugend 2: Otto Leodolter, Bad Gastein, 215,1 Pkt., 40, 42 Meter; Walter Hofreiter, Waidhofen a. d. Ybb., 162,6 Pkt., 31 und 31 m; Alois Eisenberger, Waidhofen, 137,3 Pkt., 30,5 und 32 m; Franz Fallmann, Lackenhof, 117,4 Pkt., 22 und 22 m; Siegfried Kötter, Lunz, 82,8 Pkt., 23 und 24 m. Junioren: Rudolf Schweinberger, Hofgastein, 214 Pkt., 43 und 43 m; Erich Aflenzer, Hollenstein, 129,4 Pkt., 27 und 27 m; Karl Kötter, Lunz, 93,2 Pkt., 20 und 24 m; August Reßl, Lunz, 63,5 Pkt., 20 und 21 m. Allgemeine Klasse 2: Ferd. Wallner, Bischofshofen, 201,1 Pkt., 38 und 39 m; Siegfried Attenecker, Waidhofen, 196 Pkt., 38 und 39,5 m; Heinrich Hirsch, Waidhofen, 195,5 Pkt., 37 und 39,5 m; Engelbert Fallmann, Kilb, 166,5 Pkt., 33 und 33 m; Sepp Schrittwieser, Wieselburg, 160,7 Pkt., 30 und 32 m; Gerhard Mirtl, Lunz, 154,5 Pkt., 30 und 31 m; Kurt Hippmann, Wieselburg, 150 Pkt., 30 und 29 m; Ernst Stöckl, Wilhelmsburg, 144,8 Pkt., 29 und 27 m; Helmut Hofreiter, Waidhofen, 128,2 Pkt., 30 und 30 m; Fritz Kreipl, Lunz, 120,3 Pkt., 27 und 31 m. Allgemeine Klasse 1: Sepp Bradl, Bischofshofen, 222,1 Pkt., 42,5 und 43,5 m; Albin Plank, Bischofshofen, 216,8 Pkt., 45 und 42,5 m. Altersklasse: Walter Reinhard, Bischofshofen, 217,3 Pkt., 42 und 43 m. Der Kampf ging um die Pokale der Firma Tirolia, Wien-Schwechat, zwei Pokale der Gemeinde Lunz, einen Pokal des Lunzer WSV. Als Kampfrichter walteten Franz Schweighofer, Louis Huber, Sepp Aig-

ner, Hans Gindl, der auch die sportliche Leitung übernommen hatte, und als verehrter Gast Prof. Toni Hüttl ihres Amtes. Das Springen verlief sehr schön und die Zuschauer bewiesen rege Teilnahme. Der Besuch war leider nicht übermäßig stark, obwohl es die Veranstaltung und die Veranstalter verdient hätten. Die anschließende Siegerehrung fand im Gasthof Plaimauer statt und wurde in Vertretung von Obmann Tittel von Fachlehrer Sepp Reßl vorgenommen. Die Pokale wurden in der Gesamtplatzierung vergeben. Gewinner des ersten Preises der Firma Tirolia war Sepp Bradl, die Lunzer Pokale trugen Reinhard, Plank und Leodolter nach Hause. An die anderen Besten wurden Urkunden und Ansteckpreise vergeben. Es folgte ein fröhliches Zusammensein aller, zu dem die Kapelle Furrweger munter aufspielte; auch der Gesang kam zu seinem Recht. Um die Sportler nahm sich besonders Kommerzialrat Ettlinger aus Neustift-Scheibbs an sowie Hans Ball aus Wien. Ing. Donaubaue, Waidhofen, sorgte wieder für die Lautsprecheranlage. Kassiert haben die Schüler der 3. und 4. Hauptschulklasse. Alle verdienen vollen Dank, die zum Gelingen dieser schönen Sportveranstaltung mitgeholfen haben.

Ein uraltes Marterl dem Verfall entzissen. Auf dem Wege nach Seehof steht gleich beim Seeanfang auf der Nordseite des Ufers ein sehr altes Marterl, welches in früheren Jahrzehnten von Seewanwohnern gepflegt wurde, seit deren Absterben aber dem Verfall preisgegeben war. Das alte Wahrzeichen erinnert an den Unfall eines Wirtes aus Langau, der hier 1785 im März mit Pferd und Schlitten über den See fuhr, in der Nähe des Seeausflusses einbrach und auf Fürbitte der Muttergottes von Wildalpen gerettet wurde, wie eine Inschrift am Marterl vermeldet. Das Votivbild war auf eine Blechtafel gemalt, zeigte oben die Muttergottes von Wildalpen, darunter das waldige Ufer, ein Stück des eisbedeckten Sees und den im Eise eingebrochenen Mann in der alten Tracht. Pferd und Schlitten zeigten sich schon wieder aus dem Wasser und der Uferstraße zustrebend. Dieses Votivkreuz gehört zu den ältesten im oberen Ybbstal, die heute noch erhalten sind. Die Gemeinde Lunz hat gemeinsam mit Ing. P. Kupelwieser die Wiederherstellung dieses Zeuges der Vergangenheit unternommen und Maler Felix Windhager hat mit vieler Vorsicht die kümmerlichen, fast erloschenen Reste der Malerei neu herausgearbeitet und in der ursprünglichen Manier wieder hergestellt.

Gafelnz

Österliche Beichtzeit. Um den Pfarrbewohnern in ihrem österlichen Sakramentenempfang in jeder Weise diesen Gang zu erleichtern, wurde ein Hochw. Pater aus Steyr als Aushilfe erbeten, um auch unseren Pfarrherrn, der eine schwere Krankheit hinter sich hat, zu unterstützen. Die auferzogenen Stände kamen an den drei offiziellen Beichttagen in lobenswerter Weise ihrer Christenpflicht nach, dazu haben auch die aufrüttelnden wie inhaltsschweren Beichtlehren das ihrige beigetragen. Die Seelenacker waren ja im Laufe des Kirchenjahres gut betreut worden und so konnte der Samen leicht Wurzel fassen. Der Hauptabschluß der Beichtzeit am Sonntag brachte den stärksten Sakramentenempfang. Ein halbes Tausend fand sich an der Kommunionbank ein, ein Zeichen, daß noch lebendiger Glaube und Christenpflichterfüllung in unserer Pfarre fest verankert sind. Auch die Kreuzwegandachten wurden gut besucht, möge es immer so gehalten werden.

Ortsbauernausfußsitzung. Am Sonntag den 21. ds. fand in Rettensteiners Gasthof eine Besprechung des Ortsbauernausschusses von Gafelnz unter dem Vorsitz des Obmannes Ferdinand Hirtner, Unterwinkler, statt. Die Tagesordnung umfaßte wirtschaftliche Tagesfragen und die Existenzsicherung der Bergbauern. Es ist hiezu unbedingt notwendig, daß kostendeckende Preise gegenüber den Einkaufspreisen bei den Industrie- und gewerblichen Artikeln erzielt werden. Auch die Besitzsituation wurde besprochen und für die schwächsten Bergbauernbesitzer Hilfe verlangt. Ferner wurde das Forstwirtschaftsgesetz besprochen und festgestellt, daß die Landwirtschaft nur auserlesene Hochschulabsolventen verträge und auch nur in beschränkter Zahl. Diese müßten sich die Praxis im Bauernbetrieb aneignen, denn es käme einer Bevormundung der praktischen Land- und Forstwirte gleich, wenn man ohne Begrenzung Hochschulabsolventen in die Landwirtschaft einschleußt, um sich von ihnen Ratschläge geben zu lassen, die in der Praxis sehr oft anders aussehen. Wir kränken hier schon an einer gewissen Hypertrophie, die die Bauernschaft nicht auf ihre Schultern zu nehmen gewillt ist. Gegen solche Bevormundungen bzw. Belastungen müsse Protest eingelegt werden. Auch die aufdrängende Art der Tierzufuhr, bei Stierhaltung und Klassifizierung derselben muß der Praxis weichen. Die Freiheit, die der Bauernstand sich im Jahre 1848 erkämpft hat, soll nicht nach hundert Jahren wieder durch standfremde Elemente, die in erster Linie auf ihre Existenz bedacht sind, verloren

gehen. Weiters wurden noch interne Fragen behandelt und einstimmige Beschlüsse gefaßt. Nachdem der Stoff aufgearbeitet war, dankte Obmann H. Hirtner den Funktionären für ihre Mitarbeit und Solidarität im Bauernstand und schloß nach zweistündiger eingehender Beratung die einmütig verlaufene Ortsbauernausschußsitzung.

Schafflers Wettervorhersage für April

Das anfänglich leicht regnerische warme Wetter sinkt in Temperatur um den 5. und verschlechtert sich nach Besserung ab 6. neuerlich gegen den 10. zu. Ebenso wird das anfänglich der Karwoche wärmere Wetter gegen 10. wieder regnerisch, sehr windig. Osterfeiertage windig mit geringen Störungen. Die letzte

Dekade verspricht, ausgenommen die sehr windige regengeneigte gewittrige Zeit um den 26. schön zu werden.

Der April, auch Keimmonat, hat 30 Tage. Tageslänge: von 12 Stunden 48 Minuten bis 14 Stunden 27 Minuten. Der Tag nimmt zu um 1 Stunde 39 Minuten.

Bauernregeln: Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen. Nasser April verspricht der Früchte viel. Ist der April schön und rein, wird der Mai ein milder sein. Im April ein tiefer Schnee, keinem Dinge tut er weh.

Lostrage: Am 8.: Wenn es an diesem Tag regnet, folgt ein dürerer Sommer. Am 24.: Ist zu Georgi das Korn so hoch, daß sich darin ein Rabe verstecken kann, so gibt es ein gutes Getreidejahr. Sind die Reben um Georgi noch blind, so freut sich Mann und Kind. Am 25.: St. Georg und St. Marks dräuen uns oft viel Args. Ist Markus kalt, so ist auch die Bittwoch kalt.

sigen Amtes einen derartigen Umfang angenommen, daß eine rasche Erledigung der anfallenden Arbeiten nicht mehr gewährleistet ist. Besonders störend wirkt sich hierbei aus, daß sich die Parteien in keiner Weise an die festgesetzten Stunden des Parteienverkehrs halten, sondern zu jeder Tageszeit vorsprechen. Obwohl schon mit Verlautbarung im Amtsblatt vom 1. Juni 1953, Nr. 11, ersucht wurde, die Stunden des Parteienverkehrs (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr) einzuhalten, hat diese Verlautbarung keinen Erfolg gezeitigt. Die Bezirkshauptmannschaft sieht sich daher genötigt, den Amtsraum der Kraftfahrzeugabteilung nachmittags zu sperren, um den in dieser Abteilung beschäftigten Beamten die Möglichkeit zu geben, wenigstens nachmittags ungestört zu arbeiten. Diese Verfügung ist im Interesse aller Kreise der Bevölkerung, welche Ansuchen bzw. Anträge (Kennzeichenausfertigung, Führerscheine u. dgl.) bei der Bezirkshauptmannschaft einbringen, gelegen, da dadurch den Beamten die Möglichkeit gegeben ist, die schriftlichen Arbeiten möglichst rasch aufzuarbeiten. Es wird daher ersucht, dieser Verfügung Verständnis entgegenzubringen.

Ausschmückung der Stationen wurden 15.000 Quadratmeter Marmor- und Granitplatten verwendet. Die Gesamtlänge der Untergrundringbahn beträgt jetzt 130 Kilometer. Die Züge verkehren in Abständen von anderthalb bis zwei Minuten. Dank der Anwendung automatischer Fernlenkvorrichtungen wird der Fahrplan genauestens eingehalten. Die U-Bahn wird täglich von nahezu zweieinhalb Millionen Passagieren benützt.

Für die Bauernschaft

Kunstdüngeraktion. Kartoffeln geben nur dann Höchstträge, wenn sie neben Stallmist pro Hektar 300 kg Superphosphat, 300 kg Kali und einige kleinere Stickstoffgaben erhalten. Hafer und Gerste sollen ebenfalls 350 kg Superphosphat und 250 kg Kalisalz bekommen, damit sich Wurzeln, Halm, Ähre und Kern entsprechend entwickeln können und einer Lagerung vorgebeugt wird. Insbesondere sind auch die Flächen, in denen eine Einsaat von Klee gras oder einer sonstigen Wiesen- und Weidemischung geplant ist, reichlich mit Phosphor- und Kalidünger zu versehen. Nur durch entsprechende Düngung kann das hochwertige Saatgut volle Erträge bringen. Wer das hiezu nötige Bargeld jetzt nicht hat, kann Kunstdünger im Werte von 500 bis 1000 S jetzt im Lagerhaus beziehen und braucht den Betrag erst im November zu bezahlen. Dies ist dann durch die höhere Ernte wesentlich leichter. Die Anweisungsscheine für den Kunstdünger sind bei der Bezirksbauernkammer erhältlich.

Luzerneaktion. Reiner Luzernesamen wird im Rahmen dieser Aktion vom Lagerhaus um 20 Prozent verbilligt abgegeben.

Winterspritzung. Die letzten Tage vor dem Knospenschwellen bieten die letzte Gelegenheit zur Durchführung einer gründlichen Winterspritzung. Die Grundlage jeder Obstbaumpflege im Sommer bildet die Winterspritzung. Nur damit kann man selbst beitragen, die Erträge zu sichern und die Qualität zu bessern.

Tag des Waldes. Am Sonntag den 4. April wird in Österreich „Der Tag des Waldes“ gefeiert. Auch in unserem Bezirk werden einige Veranstaltungen stattfinden, in welchen auf die Bedeutung des Waldes für die Volkswirtschaft und Privatwirtschaft hingewiesen wird.

Stierhaltung. Vom 20. bis 22. April finden die heurigen Hauptkörungen statt. Wer nach diesem Zeitpunkt einen Stier zur Zucht verwenden will, darf es nur dann tun, wenn er bei der Hauptkörung hierfür einen Körchein bekommen hat. Wer keinen körfähigen Stier besitzt, hat

SPORT-RUNDSCHAU

Böhlerwerk—

Glanzstoff St. Pölten 2:2 (0:0)

Nach dem sensationellen Sieg in Herzogenburg konnte die Böhler Mannschaft auf eigenem Platz gegen die spielstarken Gäste aus St. Pölten nur ein Remis erreichen. Dabei hatten die Gastgeber noch Glück im Unglück, denn erst in der letzten Spielminute des spannenden Kampfes konnten die Blau-Gelben, nachdem sie im Verlaufe des Spieles einige todsichere Torchancen ungenutzt ließen, den verdienten Ausgleich erzielen. Hätte sich der Linksaußen Heindl nicht als ein wahres Genie im Vergeben selbst der todsichersten Torchancen erwiesen, wären die St. Pöltner wohl nicht ungeschlagen davongekommen. Bis etwa 20 Minuten vor Schluß war noch kein Treffer gefallen. Peßl brachte mit einem prächtigen Fersler von der Strafraumgrenze Böhlerwerk in Führung. Es dauerte aber nicht lange und Glanzstoff führte durch zwei Treffer ihres Linksaußen einige Minuten vor Schluß 2:1. Trotzdem sich die Gäste in der letzten Spielphase auf das Halten des Resultates verlegten, konnten sie nicht verhindern, daß Peßl abermals zum Zuge kam. Seinen Schuß über den bereits geschlagenen Tormann konnte ein Feldspieler nur mehr mit der Hand abwehren. Den hiefür verhängten Elfmeterstrafstoß schoß Peßl unter höchster Spannung sicher ein. Der gleich darauf folgende Pfiff des Schiedsrichters beendete das überaus spannende Spiel. Ging diesmal auch nicht alles nach Wunsch, so war doch un-

verkennbar, daß die Trainerarbeit Witteks bereits ihre Früchte trägt. Wittek spielte selbst etwas verhalten, doch seine Routine, seine Balltechnik und sein ausgezeichnetes Zuspiel machen ihn zu einer wertvollen Stütze seiner Elf. Zu einem prachtvollen Verteidiger mit einem weiten, reinen Abschlag hat sich Suchy entwickelt. Piringer mußte leider für Großbauer in die Verteidigung zurück, aber stellte auch dort vollauf seinen Mann. Nicht ganz so zur Geltung kamen diesmal die Läufer Fahrnberger und Goldhalmseider. Die Achillesferse der Böhler Mannschaft ist nach wie vor der Sturm, der nur in Peßl und Piringer vollwertige Kräfte hat. Großbauer ist kein Stürmer. Langwieser spielte viel zu ängstlich. Dietrich spielte auch diesmal höchst unzweckmäßig. Heindl versagte als Schütze total. Böhlerwerk begann das Spiel in folgender Aufstellung: Holzfeind; Großbauer, Suchy; Fahrnberger, Wittek, Goldhalmseider; Langwieser, Dietrich, Piringer, Peßl, Heindl.

WIRTSCHAFTSDIENST

Parteienverkehr bei der Kraftfahrzeugabteilung der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

In letzter Zeit hat der Parteienverkehr bei der Kraftfahrzeugabteilung des hie-

Aus der Sowjetunion

Die Moskauer Untergrundbahn ist endgültig fertiggestellt

In festlicher Stimmung und bei außerordentlich starker Beteiligung wurden in Moskau die zwei letzten Stationen der 20 Kilometer langen Ringlinie der Moskauer Untergrundbahn — der modernsten Metro der Welt — dem Verkehr übergeben. Durch die Fertigstellung der beiden letzten Stationen „Kijewskaja-Ring“ und „Kraßnopressnenskaja“ wurde die 20 km lange U-Bahnlinie, die das Zentrum Moskaus umgürtet und sieben Bahnhöfe sowie 18 Bezirke Moskaus miteinander verbindet, geschlossen. In den Hauptsälen der unterirdischen Paläste fanden feierliche Eröffnungskundgebungen statt. Die Station „Kijewskaja-Ring“ ist eine der schönsten der Moskauer Untergrundbahn. In der unterirdischen Station „Kraßnopressnenskaja“ gleicht der blankpolierte Fußboden einem bunten Teppich. In leuchtendem Rot prunken die Marmorsäulen, wie von Sonnenlicht bestrahlt ist der blendend weiße Plafond. Der große U-Bahnring wurde unter schwierigen Bodenverhältnissen gebaut. Fels, unterirdische Seen und Flüsse, lockeres Erdreich mußten mit Hilfe modernster Maschinen und Vorrichtungen überwunden werden. Bei dem Bau wurde mehr als eine Million Kubikmeter Gestein ausgehoben und zehntausende Kubikmeter mit Eisenbeton verbaut. Für die

Elektrogeräte-Mietaktion der NEWAG

Erste Teillieferung erfolgte am 18. März 1954 mit 1464 Geräten nach allen Teilen Niederösterreichs und Burgenland-Nord

Elektrogeräte gegen monatliche Miete! Nach fünfjähriger Mietdauer wird das Elektrogerät **IHR EIGENTUM**

Auskünfte, fachmännische Beratung, Bestellungen oder Vormerkungen durch **Ihren Elektro-Installateur oder Elektrowarenhändler**

**Landesinnung der Elektrotechniker Niederösterreichs und Burgenland
Landesgremium des Elektrowarenhandels Niederösterreichs und Burgenland
Landesgremium Eisen und Eisenwaren für Niederösterreich und Burgenland**

Bezeichnung	monatl. Miete	Mietdauer
3-Plattenherd NH 3	S 35.—	5 Jahre
2-Plattenherd NH 2	S 30.—	5 Jahre
Doppelkochplatte NP	S 10.—	5 Jahre
Strahler NSt	S 10.—	3 Jahre
Kleinspeicher NS 8	S 15.—	5 Jahre
Heißwasserspeicher 50 Lt. NS 50	S 20.—	5 Jahre
Heißwasserspeicher 100 Lt. NS 100	S 25.—	5 Jahre
Heißwasserspeicher 150 Lt. NS 150	S 30.—	5 Jahre
Kühlschrank 60 Liter NK	S 50.—	5 Jahre
Futterdämpfer 120 Liter NF 120	S 35.—	5 Jahre
Futterdämpfer 150 Liter NF 150	S 40.—	5 Jahre
Futterdämpfer 200 Liter NF 200	S 45.—	5 Jahre

noch bei der Versteigerung am 1. April in St. Pölten Gelegenheit, einen gekörnten Stier zu kaufen. Bei den Körnungen sind auch von allen Vätertierhaltern die ordnungsgemäß geführten Deckblocks vorzuweisen. Eine geregelte Vätertierhaltung ist eine der wichtigsten Grundlagen für Fortschritte in der Tierzucht. Es ist daher die Durchführung des Tierzucht-förderungsgesetzes im Interesse jedes Bauern gelegen.

Tuberkulosebekämpfungsaktion. Am Sonntag den 28. ds. findet um 10 Uhr in

Waidhofen, Inführ, für die Gemeinden Waidhofen, Zell und Zell-Arzberg eine Bauernversammlung statt, bei welcher insbesondere die Tuberkulosebekämpfungsaktion der nö. Landesregierung besprochen wird. Am Sonntag den 4. April findet um 9.30 Uhr in St. Georgen i. d. Klaus und um 15 Uhr in Gleiß, Wojak, für Sonntagberg und Biberbach dieselbe Versammlung statt. Im übrigen Bezirk fanden die Versammlungen bereits statt und nehmen die Gemeinden die restlichen Anmeldungen zur Aktion entgegen.

Herzlichen Dank

sagen wir für die uns anlässlich des Heimanges unserer innigstgeliebten Schwester, Frau

Lina Wolkerstorfer

bewiesene warme Anteilnahme. Besonders danken wir Hochw. Herrn Prälat Dr. Johann Landlinger für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, den Herren OMR. Dr. Josef Altenecker und Dr. Fritz Altenecker für die jederzeit aufmerksamste Behandlung, den ehrw. Schwestern Corbiniana und Carmela für die erwiesenen Pflege- und Liebesdienste sowie allen, die unsere teure Schwester auf ihrem letzten Wege begleiteten. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y., im März 1954.

Berta und Maria Ortner.

Dank

Anlässlich des unerwarteten Ablebens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

Rudolf Dichlberger

danke ich auf diesem Wege für alle Beweise herzlicher Anteilnahme und für die so zahlreiche Beteiligung am Begräbnis. Insbesondere danke ich der Eisenbahngewerkschaft und den Berufskollegen, der Vertretung der SPÖ., der Waidhofener Volksbühne und der Siedlergemeinschaft. Ferner danke ich Herrn Kaplan Wenda für die Führung des Konduktes, den Ärzten und Pflegeschwestern des Krankenhauses für die aufopfernde Betreuung sowie den Sprechern der tröstenden Abschiedsworte am Grabe, dem Bläserquartett für den letzten Gruß und schließlich auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y., im März 1954.

Stefanie Dichlberger
im Namen aller Verwandten.

Dank

Anlässlich des Ablebens meines Gatten und unseres Vaters, Herrn

Josef Voita

danken wir auf diesem Wege herzlich für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Worte und für die Führung des Konduktes, der löbl. Stadtgemeinde für die große Anteilnahme und Herrn Vizebürgermeister Helmschläger für den ehrenden Nachruf. Weiters danken wir der gesamten Ärzteschaft und den Schwestern vom Krankenhaus für die aufopfernde Behandlung während der Krankheit. Für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Familie Voita.

Herzlichen Dank

sage ich allen, die meinem lieben Gatten und Vater, Herrn

Leopold Mursch

so zahlreich das letzte Geleit gaben. Besonders danken wir Hochw. Herrn Geistl. Rat Gräupl für die trostreichen Abschiedsworte am Grabe, ferner den Herren Betriebsassistenten Leopold Rauchegger, Betriebsratsobmann H. Henikl und Betriebsrat H. Frühwald für die ehrenden Nachrufe, der Werksmusik Böhlerwerk und dem Kirchenchor für den lieben letzten Gruß. Wärmsten Dank sagen wir auch Frau Heindl sowie den lieben Nachbarn und der Familie Prokop jun. für ihre Hilfsbereitschaft und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Gerstl, im März 1954.

Berta Mursch,
Tochter und Schwiegersohn.

Hausgehilfin

über 18 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Jeden zweiten Sonntag dienstfrei. Guter Lohn. Bäckerei Kotter-Tinz, Waidhofen, Weyerstr. 3873

Ehrliches, nettes Mädchen

für modernen Haushalt, mit Kochkenntnissen, zu drei Personen gesucht. Drogerie Schönheinz sen., Waidhofen, Ob. Stadtplatz. 3936

Kräftiges Mädchen

für Garten- und Hausarbeit gesucht. Kost und Quartier im Hause. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3937

Landarbeiter

mit Traktor-Fachkenntnissen und Führerschein zum sofortigen Eintritt gesucht. Forster, Oberland. 3926

Für den Frühling sehr hübsche Blusen in Nylon und Piqué sowie Taftblusen in allen Farben zu den billigsten Preisen im

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Für die kommenden Feiertage finden Sie **Nettes und Preiswertes** an

Damenmänteln

bei **Kaufmann Fritz Rinner**
Waidhofen a. Y., Weyerstr. 15

Olivetti-Büroschreibmaschine

in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Dr. Wilfried Würll, Waidhofen a. d. Y., Pocksteinerstr. 5, Tel. 262.

Fiat Topolino

zu verkaufen. Dr. Witowski, Waidhofen a. d. Y. 3902

DKW SB 500

mit Beiwagen oder tausche gegen PKW. Preis 7.500 S. Adresse in der Verw. d. Bl. 3935

Puch 150

gut eingefahren, Preis 7.000 S, zu verkaufen. Täglich ab 17 Uhr zu besichtigen. St. Georgen i. d. Kl., Kammerhofrotte 85. 3930

Fuchs-Motor und 100-cm³-Sachs

zu verkaufen. Emmerich Kappel, Biberbach 30. 3918

Herren-Sportrad

(Select), Modell Luxus, fast neu, billig zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 50. 3929

Tiefer Kinderwagen

je ein Damenkostüm, grau und dunkelblau, alles gut erhalten, billigst zu verkaufen. Maria Bloderer, Waidhofen, Hintergasse 31. 3922

GESCHÄFTS ANZEIGE

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß Frl. Elli Maderthaner ab 1. März 1954 in meinem Geschäfte, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 10, eine

Kindermoden- und Textilabteilung

errichtet hat. Mein Fachgeschäft für Woll- und Wirkwaren führe ich im bisherigen Umfang weiter. Es wird unser Bestreben sein, unsere verehrten Kunden zu deren vollsten Zufriedenheit zu bedienen und erwarten gerne Ihren geschätzten Besuch. Hochachtungsvoll

ELLI MADERTHANER
Kindermoden und Textilien

TRAUDE ZWACK
Woll- und Wirkwaren, Handarbeiten

Sie kaufen günstig für das Frühjahr

Stacheldraht, diverse Drähte und Drahtstiften, Garten- u. Hühnerfarm-Geflechte, verzinkte Dachrinnen und Bleche, Drahtseile und alle Arten Feld- u. Gartengeräte

Eisenhandlung Berthold Grün

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 38, Tel. 95

Deutsche Motorräder

Preise stark ermäßigt!

NSU	Fox, Lux, Max, Consul	
Victoria	Bergmeister Kardan, Aero KR	
Triumph	Boss, Cornet	Goggo-Roller 200
Horex	Regina 250, 350, 400 ccm	
Zündapp	Elastic, Norma-Luxus	Roller Bella 150, 200
Heinkel	Tourist-Roller	

Werksvertretung: **HUBERT HOJAS, Waidhofen a. d. Y., Tel. 112**

Zu verkaufen

Ein fast neuer **Heurechen**, ein **Pferdemäher** mit Motor und ein **Brückenwagen**. Gaßner, Adersdorf Nr. 117. 3923

Küchenherd

weiß emailliert, gut erhalten, zu verkaufen. Böhlerwerk 83. 3927

Zu verkaufen

2 Federnwagen und 1 Plateau-Wagen (Einspanner). Auskunft: Böhlerwerk 15. 3928

4.000 bis 5.000 kg prima

Süßheu

werden abgegeben bei Josef Rieß, Ybbsitz, NÖ. 3921

Jungkaninchen

Großchinchilla, ab 30 S bei Ing. Otto Dietrich, Kleinhollenstein, Pappenfabrik. 3981

Baugründe in Gaflenz

in nächster Nähe von Ort und Bahnstation, zu verkaufen. Anfragen bei Kaernbach, Großhollenstein. 3924

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 26. März, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 27. März, 4. 6.15, 8.15 Uhr

Madonna in Ketten

Leid und Liebe einer jungen Ärztin. Jugendfrei!

Sonntag, 28. März, 4. 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 29. März, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 30. März, 6.15, 8.15 Uhr

Der träumende Mund

Das Schicksal einer Frau, die zum Spielball ihrer Gefühle wurde. Jugendverbot!

Mittwoch, 31. März, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 1. April, 6.15, 8.15 Uhr

Beiderseits der Rollbahn

Der erste authentische Film über den zweiten Weltkrieg. Ein Film gegen den Krieg, den gemeinsamen Feind aller Menschen. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

Am Samstag den 27. März 1954 findet in der **Zeller Weinstube** ein

Sau-Schmaus

statt. — Dazu laden herzlichst ein

Resi und Robert Steininger

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.